

report

Jahresbericht
2017



Stadtjugendring
Kempten

Impressum

Report – Jahresbericht des Stadtjugendrings Kempten 2017
Herausgegeben im Mai 2018.

Herausgeber: Stadtjugendring Kempten KdöR, Bäckerstraße 9, 87435 Kempten
Telefon: 0831 13438, Fax: 0831 22534, E-Mail: info@stadtjugendring-kempten.de
Internet: www.stadtjugendring-kempten.de

V.i.S.d.P.: Stefan Keppeler, Vorsitzender

Redaktion: Florian Bertsch, Silvia Brunnhuber, Alice Chechelski, Barbara Dempfle, Rolf Disselhoff, Barbara Fink, Sabine Fixmer, Vanessa Frontzeck, Bernd Gottfried, Alexander Haag, Manuel Hess, Thomas Klughardt, Julia Köffer, Romy Mailänder, Anais Rehle, Christine Schnell, Herbert Seltmann, Martin Stein, Nicole von Struensee ■ Layout: Rolf Disselhoff

Foto Titelseite: Taekwon-Do-Vorführung beim Kindertag auf dem St.-Mang-Platz (Foto: Hedwig Wegscheider).



REPORT* ■ AUSGABE 2017	INHALT
Jugendpolitische Interessenvertretung _____	6
Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände _____	12
Sozialraum Kempten-Ost _____	18
Sozialraum Kempten-Sankt Mang _____	24
Sozialraum Kempten-Nord _____	30
Pädagogische Aktionen _____	36
Schule und Beruf _____	43
Integration _____	52
Kontakte und Zusammenarbeit _____	55

* Ein Report (engl. report „Bericht“ von lat. reportare „zurückbringen, zusammentragen“) ist eine wenig verwendete journalistische Darstellungsform. Der Report ist ausführlicher und oft anspruchsvoller als ein Bericht. Quelle: Wikipedia

Wir brauchen die Herausforderungen der Jugendlichen

„Wir brauchen die Herausforderung der jungen Generation, sonst würden uns die Füße einschlafen.“

Willy Brandt

Liebe Kolleginnen und Kollegen in den Jugendverbänden, liebe Partnerinnen und Partner der Jugendarbeit, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer des Stadtjugendrings, liebe Verantwortungsträgerinnen und Verantwortungsträger in der Politik und Wirtschaft, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wir als Organisation der Jugendarbeit brauchen die Herausforderungen der Jugendlichen, sonst würden uns die Füße einschlafen, führt Willy Brandt sinngemäß aus. Seit Gründung des Stadtjugendrings Kempten sind 70 Jahre vergangen – gemessen am Zeitbegriff der Jugend – eine unendlich lange Zeit.

Sieben Generationen

In dieser Zeit sind mindestens sieben Generationen junger Menschen in Kempten herangewach-



„Wahlparti“ im Künstlercafé. FOTO: SJR

sen – und sehr viel ist in dieser Zeit passiert. Ob „Punks“, die „Motors“, die „68-er“, die „Wessis“, die „Generation Why“, um Beispiele zu nennen, sie alle haben die Gesellschaft bewegt und verändert und haben geholfen, dass „uns nicht die Füße einschlafen“.

Jugendkulturen entstehen auch durch Reaktionen auf Zeitgeist und Themenstellungen.

Junge Menschen erkennen „Verkrustungen der Gesellschaft“ aber auch Dinge, die nicht gut gelöst sind und erarbeiten hierzu eine Gegenkultur. So hilft die „jugendli-

che Sichtweise“ uns als Gesamtgesellschaft, um Fehlentwicklungen zu erkennen und hoffentlich auch zu korrigieren.

Dies bedeutet, dass junge Menschen durch ihr Verhalten zahlreiche Anstöße zu gesellschaftlichen und politischen Diskussionen geben.

(Parti)zipation

Wo haben uns junge Menschen 2017 geholfen, dass uns nicht die „Füße einschlafen“?



Zuförderst durch die sehr aktive Teilnahme an unserer Wahlveranstaltung zur Bundestagswahl 2017 – unserer Wahlparti (Parti ist nicht falsch geschrieben, sondern steht für Partizipation).

Es war für uns schon sehr eindrucksvoll, wie viele sehr motivierte und interessierte junge Menschen mit den Direktkandidaten zur Bundestagswahl in ein ausführliches Gespräch kommen wollten. Alle Kandidaten aus dem Wahlkreis, die eine realistische Chance auf den Einzug in den Bundestag hatten, wurden von uns eingeladen und alle Kandidat/innen habe die Chance auch aktiv genutzt. Die Diskussion war sehr breit, bunt und jugendtypisch und hat das hohe politische Bewusstsein der jungen Menschen sehr eindrücklich sichtbar und erlebbar gemacht.

Wir haben uns auch nach langen internen Diskussionen dazu entschieden, dass wir den AfD-Kandidaten zu dieser Veranstaltung einladen. Uns ist dies wirklich schwer gefallen. Wir glauben grundsätzlich an den politischen Dialog und die sachliche Auseinandersetzung als den zielführenden Weg gegen jedweden Populismus.

Darüber hinaus haben wir in den Illerauen über sechs Tage hinweg Partizipation an der Jugendbasis mit den mobilen Jugendarbeiter/innen und der Streetwork zusammen ausprobiert. Wir haben mit vielen jungen Menschen gesprochen, Fragen gestellt, aber vor allem zugehört, um die Bedürfnisse der jungen Menschen aufzunehmen und die „Meinungen“ an das Amt für



Vollversammlung im Gemeindezentrum von DITIB. FOTO: SJR

Jugendarbeit weiterzutragen. Es ist schon erstaunlich, wie viele junge Menschen etwas zu sagen haben und wieviel mehr sie verstehen – viel mehr als ihnen zugestanden wird.

Integration

Auch ist es die letzten Jahre gelungen, z.B. mit der DITIB-Jugend, aber auch mit der Alevitischen Jugend, Migrationsverbände in den Stadtjugendring Kempten aufzunehmen. Hier entstehen völlig neue Sichtweisen, die wir als Vorstand kritisch und umsichtig bewerten. Davon lebt aber Jugendarbeit, der Ausgleich der Interessen und Sichtweisen muss immer unser Ziel sein.

2017 war für uns ein gutes Jahr. Es ist wiederum gelungen, viele junge Menschen zu erreichen. Ich muss auch zugestehen, dass wir oft die große Zahl der benachteiligten Jugendlichen wiederum besser

erreicht haben als die arrivierten jungen Menschen – daran arbeiten wir aktiv!

Wir möchten aber allen jungen Menschen danken, die sich die Zeit genommen haben, die Fragen von uns zu beantworten. Sie alle haben uns geholfen, ein Bild der jungen Generation in Kempten im Jahre 2017 zu erstellen.

Für mich bleibt 2017 als ein wichtiges Jahr im Gedächtnis. Die große Herausforderung von Partizipation und viele der Eindrücke, die Gespräche und meine Erkenntnisse bleiben bestehen. Junge Menschen sind wesentlich aktiver, politischer und am Puls der Zeit, als uns Glauben gemacht wird.

Die junge Generation hat uns auch 2017 herausgefordert und geholfen, dass uns nicht die „Füße eingeschlafen“ sind. Ich hoffe, dass dies auch noch jahrzehntelang so bleibt!

Stefan Keppeler
Vorsitzender ◀

Jugendpolitische Interessenvertretung



Vollversammlung im großen Sitzungssaal
des Rathauses. FOTO: SJR



Partizipation wird groß geschrieben



Erstmals tagte die Vollversammlung – das Parlament der verbandlichen Jugendarbeit – im Sitzungssaal des Rathauses. FOTO: SJR

Jugendpolitischer Auftrag

Der Stadtjugendring Kempten setzt sich für die Interessen von Kindern, Jugendlichen und Erziehenden in Kempten ein. Mit den Mitteln der Jugendarbeit und -politik vertritt er die Belange aller jungen Menschen in Kempten und kommuniziert diese per Dialog in die Stadtgesellschaft. Dazu arbeitet er mit Verbänden, öffentlichen Stellen, Institutionen und Organisationen zusammen (vgl. Satzung des Bayerischen Jugendrings).

Dieser Auszug aus unseren Zielen zeigt auf, dass der Stadtjugendring Kempten und seine Mitgliedsorganisationen einen jugendpolitischen Auftrag haben, ohne parteipolitisch zu sein.

2017 war für uns jugendpolitisch in drei Bereichen besonders interessant:

- Weiterentwicklung der Jugendarbeit in Kempten
- Schaffung von Partizipationsmöglichkeiten für junge Kemptener
- Vorbereitungen zur Bundestagswahl

Weiterentwicklung der Jugendarbeit

Jugendarbeit ist ein Arbeitsfeld, welches sich immerwährend entwickeln muss. Zum einen durch die sich ständig ändernden Fragestellungen, zum anderen dadurch, dass die Gruppe der jungen Menschen die beweglichste Zielgruppe überhaupt ist.

2017 waren wir wiederum gefordert, die Entwicklungen im Kemptener Osten – hier auch Neugestaltung der Lindenbergsschule, Neubau Jugendzentrum Bühl – aber auch im Projektbereich „Jugend stärken im Quartier“ aktiv zu begleiten. Die Entwicklungen im „Osten“ sind sehr positiv und viel geht in die notwendige Richtung. Wir konnten unsere Jugendarbeit noch attraktiver und bunter durch die Bereitstellung von zusätzlichen Ressourcen gestalten und beweisen, dass wir viele junge Menschen nicht nur erreichen, sondern auch fördern können.

Partizipation

Das „ehrenamtliche Jugendparlament“ – die Vollversammlung des Stadtjugendrings – hat 2017 im Rathaus und in der Moschee in der Füssener Straße getagt. Für uns waren beide Räume Neuland, haben



aber unseren „Charakter“ deutlich sichtbar gemacht. Es war schon sehr eindrucksvoll, als das „ehrenamtliche Jugendparlament“ im Rathaus tagte. Hier wird sinnbildlich sichtbar, wie die Aufgabe angesiedelt ist, dass unsere Delegierten die Vertretung von tausenden Jugendlichen sind und dass sie ein mittelständisches Sozialunternehmen in letzter Konsequenz lenken. Junge Menschen, die Verantwortung übernehmen, in dialogischer Form Entscheidungen fällen und die Geschicke im sozialen Bereich in Kempten mitverantworten.

Neben dieser direkten Form der Partizipation haben wir unsere Mitbestimmungsgremien in den Jugendeinrichtungen neu aufgesetzt und auch direkte Mitbestimmung, z.B. in der Befragung von jungen Menschen auf dem Illerdamm durch die mobile Jugendarbeit, ermöglicht. Die Ergebnisse der



Befragung wurden an das Amt für Jugendarbeit weitergeleitet.

Mitbestimmung ist einer der zentralen Pfeiler unserer Jugendarbeit. Wir sind nach § 85 Abs. 2 SGB VIII zur Beratung des Jugendamtes und der Entwicklung und Empfehlung zur Erfüllung der Aufgaben der Jugendarbeit verpflichtet. Darüber

Die „Wahlparti“ im Künstlerhaus wird zur am besten besuchten „Wahlveranstaltung“ der letzten Jahrzehnte. FOTO: SJR



hinaus sind wir für Anregungen und Förderungen von Einrichtungen, Diensten und Veranstaltungen nach Satzung des Bayerischen Jugendrings gefordert.

Bundestagswahl

In der Präambel unserer Satzung legt der Bayerische Jugendring fest, dass wir „für eine vielfältige, demokratische und rechtsstaatliche Gesellschaft, in der die Würde des Einzelnen und der Respekt voneinander Gültigkeit haben“ eintreten. Im konstruktiven Ringen um gemeinsame Positionen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bringen wir ihre Anliegen und Bedürfnisse in die Öffentlichkeit, leihen ihnen unsere Stimme und bauen damit weiter an einer Gesellschaft, die Zukunft hat. Wir engagieren uns weiterhin im Kleinen wie im Großen lokal und global für Demokratie und gestalten unsere Gesellschaft (vgl. Satzung Bayerischer Jugendring, Präambel).

„Wahlparti“

Kurz vor der Bundestagswahl haben wir unsere große „Wahlparti“ stattfinden lassen. „Wahlparti“ ist nicht falsch geschrieben, sondern ein Ausdruck von Party als gemeinschaftlich-gesellschaftliches Ereignis, aber auch Parti von Partizipation als Mitbestimmung von jungen Menschen. Im Vorgang zur großen Veranstaltung im Künstlercafé in Kempten haben wir mit sieben Schulklassen politische





Der Vorstand des Stadtjugendrings nach der Frühjahrsvollversammlung (von links): Thomas Wilhelm, Bernd Fischer, Christina Saft, Stefan Keppeler, Franziska Limmer, Manuel Büttner und Tobias Schanzmann. FOTO: SJR

Bildung durchgeführt, dabei unter anderem die Wahlprogramme der Parteien untersucht und den jungen Menschen nahegebracht. Unsere „Wahlparti“ war ein sehr großer Erfolg, da hunderte von jungen Menschen (fast 300 Teilnehmer/innen) unserem Aufruf zu einem politischen Diskurs mit den Direktkandidaten zur Bundestagswahl gefolgt sind.

Stadtjugendring-Vorstand

Die Interessenvertretung ist auch immer wieder ein wichtiges Thema der Vorstandsarbeit. 2017 ist es gelungen, das Ausscheiden von zwei Vorstandsmitgliedern zu kompensieren. Christina Saft und Tobias Schanzmann sind aus dem Vor-

stand ausgeschieden und konnten durch Marcel Heydenreich (DAV) und Eda Dudhan Odaci (Alevitische Jugend) ersetzt werden. Dass

Seit der Herbstvollversammlung neu im Stadtjugendring-Vorstand: Eda Dudhan Odaci und Marcel Heydenreich. FOTO: SJR



sich junge Menschen ehrenamtlich für die Vorstandschaft der Arbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen Jugendarbeit engagieren, freut uns. Dies getragen durch die Erkenntnis, dass dieses Ehrenamt schwierig, zeitaufwendig und arbeitsintensiv ist.

Unsere Satzung beinhaltet auch, dass wir die Zusammenarbeit mit Verbänden, öffentlichen Stellen, Institutionen und Organisationen, die im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, suchen (vgl. Satzung Bayerischer Jugendring). Dieser Auftrag wird durch die Netzwerkarbeit immer größer und bringt die ehrenamtliche und hauptamtliche Kinder- und Jugendarbeit in Ressourcenprobleme. Aktuell ist der Stadtjugendring in 16 lokalen oder überregionalen Gremien vertreten. Die Wichtigsten sind hier sicher der Jugendhilfeausschuss der Stadt Kempten mit drei Mitgliedern und die feste Teilnah-



me an der Vorsitzendentagung des Bayerischen Jugendrings.

Jugendhilfeplanung

Ein neues, sehr wichtiges Gremium ist dazugekommen – die kontinuierliche Jugendhilfeplanung, die sich regelmäßig zur Fortschreibung des Jugendhilfeplanes (JHP) trifft. 2016 wurde der JHP komplett neu gefasst und für 2017 wurden Fortschreibungsziele herausgearbeitet, die bis auf wenige Ausnahmen auch 2017 umgesetzt werden konnten.

Die Hälfte der Gremienarbeit wird ehrenamtlich von Vorstandsmitgliedern geleistet. Diese Fülle von lokalen und überregionalen Gremien ist ein wichtiger Teilbereich unserer jugendpolitischen Arbeit – beansprucht uns aber immer stärker. Die Tendenz, immer mehr in Gremien partizipativ zu arbeiten, begrüßen wir sehr. Die Bewältigung dieser Aufgaben ist aber nur noch dann möglich, wenn wir diese auf viele Schultern verteilen und im Nachgang die interne Kommunikation sicherstellen.

Bündnis „Mensch sein“

Unser Bündnis „Mensch sein“, welches wir gemeinsam mit der Verdi-Jugend und dem Kreisjugendring Oberallgäu gegründet haben, hat ganzjährig gearbeitet. Das Bündnis aus verschiedenen Verbänden, Organisationen und politischen Vertretern ist gegen Rassismus, Faschismus, Fremden-

Der Vorstand

Stefan Keppeler

Vorsitzender | Gewerkschaftsjugend

Franziska Limmer

stellvertretende Vorsitzende | Trachtenjugend

Manuel Büttner (geb. Mayr)

Beisitzer | Gewerkschaftsjugend

Sandra Fehr

bis 8.5. Beisitzerin | Jugendrotkreuz

Bernd Fischer

Beisitzer | Johanniter-Jugend

Marcel Heydenreich

ab 13.11. Beisitzer | Jugend des Alpenvereins

Eda Dudhan Odaci

ab 13.11. Beisitzerin | Alevitische Jugend

Christina Saft

bis 13.11. Beisitzerin | Evangelische Jugend

Tobias Schanzmann

bis 13.11. Beisitzer | Evangelische Jugend

Thomas Wilhelm

ab 8.5. Beisitzer | Sportjugend

feindlichkeit, Diskriminierung sowie jegliche Angriffe auf die Würde des Menschen und tritt für die Wahrung der Menschenrechte ein. Dieser Zusammenschluss soll in erster Linie eine Plattform bieten, um eine schnelle Mobilisierung für die Bündnismitglieder zu ermöglichen, sobald ihnen beispielsweise Aktionen bzw. Demonstrationen mit radikalem Gedankengut und/oder gegen die Menschlichkeit bekannt werden. 2017 haben wir wieder viel im Hintergrund gearbeitet und uns für den „Ernstfall“ vorbereitet. Zum Glück sind radikale Tendenzen in Kempten aktuell nicht ganz so präsent, wie sie sein könnten – wir sind aber für den Fall der Fälle gut vorbereitet und können eine schlagkräftige Antwort geben.

Wahlprüfsteine

2017 hat der Vorstand auch dezidiert die Zwischenbilanz der Wahlprüfsteine 2014-2020 gezogen. Von den 22 Wahlprüfsteinen wurden bereits elf vollumfänglich abgearbeitet, vier sind in Bearbeitung und sieben sind noch gänzlich unbearbeitet. Wir werden diese sieben 2018 in Fraktionsgesprächen gegenüber den politisch Verantwortlichen darstellen. Für die ehrenamtliche Jugendarbeit sind hier von besonderer Bedeutung:

- Erhöhung und Erweiterung der Zuschussmöglichkeiten für die ehrenamtliche Jugendarbeit
 - Förderung der ehrenamtlich Tätigen durch verbilligte Eintritte in städtische Einrichtung
 - Weiterarbeit am Mobilitätskonzept der Stadt Kempten
 - Schaffung von Partizipationsmöglichkeiten von allen jungen Menschen in Kempten
- Daneben wollen wir Unterstützungsangebote von Menschen im Bereich Sprachförderung, Elternarbeit, geschlechtsspezifischer Jugendarbeit, die Diskussion über einen Abenteuerspielplatz und die Schulsozialarbeit an Gymnasien in die Diskussion aktiv einbringen.

„Am Puls“

Unsere Elterninformationsveranstaltungen „Am Puls“ werden seit 2017 gemeinsam mit dem Amt für Jugendarbeit durchgeführt. Wir können hiermit die fachlichen und finanziellen Ressourcen bündeln



und die Elterninformationsveranstaltungen nun auch zweimal im Jahr als Serie (Frühjahr und Herbst) durchführen. Die Angebote werden gut angenommen und besucht. Wir haben die Themenbereiche, wie wichtig das „Spiel“ für die kindliche Entwicklung ist, aber auch Mediensucht und Abenteuerpädagogik den Erziehenden vorstellen und näherbringen können.

2017 hat sich aber auch gezeigt, dass sich die Stadt Kempten in anderen Bereichen entwickelt oder noch entwickeln sollte. Im Bereich der Inklusion hat die Stadt Kempten große Anstrengungen für ein Zusammenwachsen und das barrierefreie Aufwachsen von jungen Menschen unternommen. Hierfür unseren großen Dank an die Verantwortlichen.

Politische Bildung

Die Erfolge der AfD haben aber auch gezeigt, dass alle demokratischen Parteien, aber auch die Jugendarbeit im Bereich der politischen Bildung einen großen Auftrag erhalten haben. Wir alle müssen uns noch mehr für Demokratie und ein solidarisches Europa engagieren. Populisten aller Couleur bringen die Bundesrepublik, aber auch die Stadt Kempten nicht weiter. Populismus ist die leichteste Sichtweise auf komplexe Vorgänge – sie bringt uns aber nicht vorwärts, da die Welt durch die Globalisierung bunter, vielfältiger und anders geworden ist, als viele Menschen wahrhaben wollen. Nach vielen Gesprächen, vielen Orientierungs-



„Alles eine Frage der Haltung!“ Beim Jahresthema des Stadtjugendrings geht es um das Thema „Mut“. FOTO: SJR

angeboten und Analysen hat sich der Vorstand des Stadtjugendrings dafür entschieden, im Bereich der politischen Bildung von jungen Menschen neue Akzente und Lösungen einzufordern. Wir werden dies 2018 verstärkt in Diskussionen und Beratungen einbringen.

Menschen auf der Flucht

Daneben hat der Vorstand 2017 noch einen weiteren großen Arbeitsbereich lokalisiert. Die Situation von Menschen mit Fluchterfahrungen müssen wir noch wesentlich genauer in den Blick nehmen. Hier kollidieren gesamtgesellschaftliche Themen, wie Wohnraum, Arbeitsplätze und Bildung auch in Kempten miteinander. Die Fehlbelegerquote in den Gemeinschaftsunterkünften, fehlende Arbeitsplätze sowie Grund- und Mittelschulen, die den Anforderungen nicht mehr gerecht

werden können, sind Realität, die wir anerkennen müssen. Mit der gesamten Stadtgesellschaft sollten wir hierauf Antworten finden, die tragfähig und nachhaltig diese Problembereiche beantworten.

2017 war jugendpolitisch ein gutes Jahr. Wir alle haben viel erreicht und sind viele Schritte in die richtige Richtung gegangen. Der gemeinsame Weg ist aber noch nicht zu Ende. Auch nach der Beantwortung zahlreicher offener Fragen bleiben noch Fragen bestehen, die einer Antwort harren. Die jugendpolitische Interessenvertretung hat einen Anfang, wohl aber kein Ende, da sich unsere Zielgruppe so schnell wandelt wie keine andere und auch die Bedingungen des Aufwachsens ständiger Weiterentwicklung unterworfen sind.

Für uns ist daher offensichtlich – das einzig stetige bleibt der Wandel, aber auch, dass Antworten für die Zukunft nur bedingt in der Vergangenheit zu finden sind. ◀

Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände



Gemeinsame Ferienfreizeit von Alpenver-
einsjugend und Stadtjugendring in Arco.
FOTO: SJR



Zuwachs bei den Jugendverbänden

Die Mitgliedschaft im Bayerischen Jugendring und die Mitarbeit auf örtlicher Ebene ist für eine zunehmende große Zahl von Jugendgruppen erstrebenswert. 2017 konnte wiederum ein neuer Jugendverband aufgenommen werden: die Alevitische Jugend. Dabei ist die Bezeichnung „Aufnahme“ nicht ganz korrekt. Mitglied ist eine Jugendorganisation immer im Bayerischen Jugendring, da dieser über die rechtliche Anerkennung (Träger der Jugendhilfe) entscheidet. Im örtlichen Jugendring ist die Jugendgruppe „vertreten“ (so

die Formulierung in der Satzung), wenn sie vor Ort aktiv ist. Da die Alevitische Jugend durch ihren Landesverband bereits den Mitgliedsstatus hatte, ging es in Kempten „nur“ um das örtliche Vertretungsrecht und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring und den anderen 29 vor Ort aktiven Jugendverbänden.

2017 gab es noch zwei weitere Anträge auf Mitgliedschaft, die aktuell das vorgeschriebenen Prüfungsverfahren durchlaufen.

Die Alevitische Jugend, offiziell nennt sie sich Bund der Alevitischen Jugend in Bayern e.V. (BDAJ), ist Teil des Alevitentums, eine Glaubensrichtung des Islam. Es handelt sich dabei um eine Lehre der Barmherzigkeit, der Liebe und des Herzens. Kernelemente des alevitischen Glaubens sind Menschlichkeit, Toleranz, Weltoffenheit, Bescheidenheit und Hilfsbereitschaft. Inhaltlich orientiert sich der BDAJ am humanistisch-sozialen Weltbild der Aleviten, das von Gleichberechtigung, Nächstenliebe, Gleichstellung der Geschlechter, Bildung und Wissenschaft geprägt ist. Der Jugendverband setzt sich für einen jugend-integrationsspezifischen Ansatz ein, der seine Mitglieder in die Lage versetzen soll, sich als gleichberechtigten Teil der deut-

Geschäftsstelle Stadtjugendring Kempten

Alexander Haag

| Geschäftsführer

Sabine Fixmer

| Päd. Fachberaterin/Abteilungsleiterin Projekte

Rolf Disselhoff

| Fachberater Jugendverbandsarbeit/Öffentlichkeitsarbeit

Beate Eschbaumer

| Verwaltungsangestellte

Sabine Lienert

| Verwaltungsangestellte

Susan Kiehstaller

| Verwaltungsangestellte

Christine Schnell

| Verwaltungsangestellte

Hermann Mayr

| handwerklich-pädagogischer Mitarbeiter

Monika Baumberger

| Platzwartin Jugendzeltplatz

schen Gesellschaft wahrzunehmen und an dieser in den verschiedensten Bereichen zu partizipieren. Die Mitgliedschaft im Bayerischen Jugendring und die aktive Mitarbeit im Stadtjugendring Kempten sind demzufolge nur ein weiterer konsequenter Schritt in diese Richtung.

Die Gemeinschaft zwischen Jugendring und Jugendverbänden basiert für den Stadtjugendring Kempten auf dem Selbstverständnis, dass die eigentliche pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (im Alter von 6 bis 26



Seit 2017 ist die Alevitische Jugend neu im Stadtjugendring Kempten. FOTO: SJR

Jahren) in den Gruppen, Projekten und Aktionen der Jugendverbände stattfindet. Der Jugendring ist die „Klammer“, die Arbeitsgemeinschaft der verbandlichen Jugendarbeit und unterstützt diese als Servicestelle und folgenden Bereichen:

- finanzielle Unterstützung
- Bereitstellung von Materialien und Geräten
- Bereitstellung von Räumen
- ergänzende Fortbildungsmöglichkeiten für Jugendleiter
- Schaffung von Öffentlichkeit
- Beratung und Austausch

Natürlich ist der Stadtjugendring auch die politische Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen in der Stadt Kempten. Dazu gehören die in Jugendverbänden Aktiven und Organisierten. Darüber schreiben wir im Kapitel „Jugendpolitische Interessenvertretung“ ab Seite 6.

Finanzielle Unterstützung

Hier findet die am unmittelbarsten wirkende Unterstützung statt. Bezuschusst wurden Aktivitäten

und Investitionen. Dies hat in Kempten Tradition. Eine Grundförderung, also die finanzielle Unterstützung allein der Existenz eines Jugendverbandes gibt es dagegen nicht. Der Abruf der Zuschussmittel lag 2017 überraschenderweise und im Gegensatz zu den Jahren zuvor deutlich unter dem Haushaltsansatz. Fast schon der einzige Grund lag in der Tatsache begründet, dass einige sehr aktive Jugendverbände nicht in gewohnter Weise Zuschussanträge stellten. Die Ursachen hatten nichts mit den Zuschussrichtlinien des Stadtjugendrings zu tun, sondern lagen allein an Veränderungen innerhalb dieser Jugendgruppen. Ein weiterer Grund für den insgesamt niedrigeren Abruf der Zuschussmittel lag im Rückgang bei den Anträgen für Jugendbildungsmaßnahmen. 2017 gab es hier keinen einzigen Antrag. Vermutlich passen der Aufwand für die Antragsstellung und die zu erreichende Zuschusshöhe nicht mehr zusammen. Da war es dann einfacher, einen Antrag zur Bezuschussung einer Freizeitmaßnahme zu stellen. ▶▶▶

Jugendverbände im Stadtjugendring Kempten

Adventjugend

Alevitische Jugend

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend

Bläserjugend im Allgäu-Schwäbischen Musikbund

BONITO

Bühnentauher Kinder- und Jugendtheater

CPK Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger

Christliches Jugendforum Kempten

DITIB Jugend Kempten

djo Deutsche Jugend in Europa

DPSG Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg

Evangelische Jugend

Fastnachtsjugend Faschingsgilde Rottach

Gewerkschaftsjugend im DGB

Islamische Jugend

Johanniter-Jugend

Jugend des Deutschen Alpenvereins

Jugend Evangelisch Freikirchliche Gemeinde

Jugendfeuerwehr Kempten

Jugendgruppe Inter im Haus International

Jugendrotkreuz

Jugendwerk der AWO

Naturfreundejugend

Naturschutzjugend im LBV

Schützenjugend Schützengesellschaft Hildegardis

SJD - Die Falken

Solidaritätsjugend

Sportjugend im BLSV

THW-Jugend

Trachtenjugend

Mehr Informationen zu den Jugendverbänden im Stadtjugendring Kempten gibt es in „Wir über uns“, die Beilage zum Jahresbericht und unter www.jugendverbaende-in-kempten.de

Zuschüsse an die Jugendverbände

2017 wurden 60 Zuschussanträge bewilligt (2009: 75; 2010: 80; 2011: 67; 2012: 72; 2013: 69; 2014: 84; 2015: 98; 2016: 88). Ausbezahlt wurden insgesamt 14.477,25 Euro. (2009: 16.506,50; 2010: 20.136,50; 2011: 18.705,35; 2012: 16.879,72; 2013: 17.905,27; 2014: 20.437,45; 2015: 24.561,98; 2016: 23.995,50). Damit wurden nur 72 Prozent des Haushaltsansatz von 20.000 Euro abgerufen. Die Zuschussbereiche im Einzelnen (in Klammer die Anzahl der Anträge): € 50,- für Ausbildung und Fortbildung von Jugendleiter/innen (1), € 9.162,94 für Freizeitmaßnahmen (31), € 4.864,31 für Investitionen (27), € 400,- Sonderzuschüsse (1).

Kinder- und Jugendhilfsfonds „Plan B“

2017 wurden 22 Anträge bewilligt und 5.467,75 Euro ausbezahlt.

Mehr Infos zum Hilfsfonds unter: www.plan-b-kempten.de



Ein ganz anderes Ergebnis gab es bei „Plan B“, dem Kinder- und Jugendhilfsfonds. Hier reichten die im Haushalt eingestellten Mittel nicht aus. Trotzdem konnten die Ziele des Fonds erreicht werden: „Es darf nicht sein, dass ein Kind oder ein Jugendlicher aus finanziellen Gründen nicht an einem Angebot der Jugendarbeit teilnehmen kann.“

Vorläufig zum letzten Mal konnte 2017 die Ferienfreizeitmaßnahme „Outdoor-Aktiv in Arco“, die gemeinsam von der Jugend des Deutschen Alpenvereins, dem städtischen Amt für Jugendarbeit und dem Stadtjugendring veranstaltet wurde, aus Mitteln des Bundesjugendrings („Kultur macht stark – Jugendgruppe erleben“) finanziert werden. Dieser europäische Fördertopf macht die Integration von benachteiligten Jugendlichen zur Bedingung.

Bereitstellung von Materialien und Geräten

Erstmals präsentierte sich 2017 der Verleihservice des Amtes für Jugendarbeit und des Stadtjugendrings als der von den Jugendverbänden gewünschte gemeinsame Verleih aus einer Hand. Dazu waren eine zentrale Buchungs- und Informationsstelle sowie vier Ausgabestellen (Depots) eingerichtet worden. Vor allem die Investitionen beim Verleih der Boote „zahlten“ sich aus. Es gab kaum noch ein Wochenende in der Saison (Mai bis September), an dem nicht min-



Immer mehr Jugendgruppen sind mit Schlauchbooten auf der Iller unterwegs. Regelmäßige Ausbildungsangebote und eine modernisierte Bootsflotte gehören dabei zum Service des Stadtjugendrings. FOTO: SJR

destens ein Boot des Stadtjugendrings auf der Iller unterwegs war. Zunehmend mehr Jugendgruppen entdecken eine Fahrt mit dem Raft auf der Iller als wichtiges Angebot ihrer verbandlichen Aktivitäten. Um dies qualitativ abzusichern, hatte der Stadtjugendring und das Amt für Jugendarbeit einiges in die Bootsflotte und die Ausrüstung investiert.

Bereitstellung von Räumen

An erster Stelle muss hier der Jugendzeltplatz im Kemptener Stadtteil Rothkreuz (gegenüber der Rottachmühle) genannt werden, der 2017 eine gute Saison erlebte. Insbesondere bei der An-

zahl der Übernachtungen und den Personen wurden Spitzenwerte erreicht. Der Trend hin zu kleineren Gruppen (unter 30 Personen) und kürzeren Aufenthalten (unter einer Woche) hat sich trotzdem erneut bestätigt. Auch wenn es in der Saison etwas gab, was es in dieser Form schon länger nicht mehr gab: eine große Gruppe mit 90 Personen und einem langen Aufenthalt von zwei Wochen! Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass 30 weitere Belegungsanfragen nicht berücksichtigt werden konnten, weil der Zeltplatz zu den gewünschten Terminen bereits ausgebucht war. Allein 17 Anfragen davon fielen auf den Beginn der bayerischen Sommerferien.

Bäckerstraße 9

Zu 100 Prozent ausgelastet sind auch die Jugendgruppenräume im Haus des Stadtjugendrings in der Bäckerstraße 9. Um neuen Gruppen einen dauerhaft nutzbaren Raum geben zu können, müssen alteingesessene Gruppen viel Solidarität leben. Sie tun das gerne! So werden sich zukünftig das Kinder- und Jugendtheater Bühnentaucher und der Tauchsportclub einen Gruppenraum teilen. Gut angenommen wurden 2017 die Gruppenküche und der Veranstaltungsraum. Die Belegungsstatistik

Jugendzeltplatz Kempten-Rothkreuz 2017

3052 Übernachtungen, 552 Personen, 73 Belegungstage

Bei 153 möglichen Belegungstagen (Mai bis September) entspricht dies einer Quote von 47,7 Prozent (Mai: 3,2 Prozent; Juni: 60 Prozent; Juli: 71 Prozent; August: 80,7 Prozent; September: 23,3 Prozent). Einzugsbereich der 15 Gruppen: Kempten und Oberallgäu (7) Bayern (5), andere Bundesländer (3).



zeigt sehr deutlich, wie wichtig solche Räume für die verbandliche Jugendarbeit in Kempten sind.

Ergänzende Fortbildungsmöglichkeiten für Jugendleiter

Müsste man die Akzeptanz der Seminarangebote bei den Aktiven in den Jugendverbänden in den letzten Jahren als ständiges Auf und Ab beschreiben, hätte man ziemlich genau ins Schwarze getroffen. 2017 war es in jedem Fall ein „Auf“. Das gegenüber den Vorjahren reduzierte Angebot mit der Betonung auf „ergänzende Fortbildungsmöglichkeiten für Jugendleiter“ musste keinen Ausfall vermelden. Alle Seminare fanden statt und wurden durchwegs positiv bewertet: „Zuschüsse vom Stadtjugendring? Anträge erfolgreich



Seit über 40 Jahren ist der soziale Weihnachtsmarkt ein Erfolgsmodell.
FOTO: HANNAH WEGSCHEIDER

stellen!“ (8 Teilnehmer), „Bootsführerkurs für Anfänger/innen“ (7 Teilnehmer), „Erste Hilfe für Jugendleiter/innen“ (19 Teilnehmer).

„Einmal selbst auf der Bühne stehen ...“ beim Kindertag ist das möglich!
FOTO: HEDWIG WEGSCHEIDER

Schaffung von Öffentlichkeit

Ein wichtiges Anliegen ist es dem Stadtjugendring, den Bekanntheitsgrad der verbandlichen Jugendarbeit zu vergrößern. Hier gilt es immer wieder „Plattformen“ zu schaffen, die eine breite Öffentlichkeit erreichen. Zu den erfolgreichen Veranstaltungen gehören dabei seit vielen Jahren der Kindertag (als Teil des Altstadtfestes) und der Weihnachtsmarkt der Jugendverbände, Schulen und sozialen Organisationen. Der Weihnachtsmarkt hat seit zwei Jahren jedoch mit Standortproblemen zu kämpfen. Auf den Punkt gebracht, könnte er größer sein, als es der Veranstaltungsort August-Fischer-Platz zulässt. Bedingt durch andere Nutzer des Platzes konnte so nicht





Tausende genossen den Kindertag in der Kemptener Altstadt. FOTO: HEDWIG WEGSCHEIDER

allen interessierten Gruppen ein Standplatz bereitgestellt werden. Leider gibt es aktuell auch keine wirkliche Alternative zum gut besuchten Platz vor dem Forum Allgäu. Ein nur eintägiger Markt – mehr ist ehrenamtlich nicht leistbar – lebt vorwiegend von der Laufkundschaft. Die gibt es auf alternativen Flächen nicht in dieser Form. Trotzdem bleibt der Weihnachtsmarkt für die verbandliche Jugendarbeit eine sehr wichtige Plattform. Das beweisen die seit Jahren ausgebuchten Marktstände und die Tatsache, dass es die Veranstaltung ohne Unterbrechung seit 1975 gibt.

Der Kindertag konnte 2017 mit einigen Neuerungen aufwarten. Besonders erfreulich war hier das neu installierte „Familienspiel“, das zu einer qualitativen Ergänzung

und Verbesserung des Angebotes beitrug. Ein Angebot, bei dem sich Familien gemeinsam zu lösenden Aufgaben stellen mussten, hatte einfach noch gefehlt. Schön war es auch, dass der Kinderflohmarkt wieder stärker ins Zentrum und damit auch ins Blickfeld der Besucherinnen und Besucher rückte. Er ist jetzt wieder mitten drin, statt nur dabei. Auch dank des perfekten Wetters lockte der Kindertag tausende Menschen auf die Plätze rund um die St.-Mang-Kirche und wurde so seinem Auftrag, eine öffentlichkeitswirksame Plattform für die Jugendverbände zu sein, gerecht.

Die Website des Stadtjugendrings wurde 2017 zunehmend auch von Jugendverbänden zur Bewerbung ihrer Aktionen und Veranstaltungen genutzt. Dies un-

terstützt natürlich einmal die Öffentlichkeitsarbeit der jeweiligen Jugendgruppe, zeigt aber auch immer wieder, wer alles Teil der bunten und großen Arbeitsgemeinschaft Jugendverbände ist.

Beratung und Austausch

2017 hat der Stadtjugendring einen Prozess gestartet, der zu einem intensiveren Kontakt zwischen Jugendverbänden und Jugendring, aber auch zwischen den Jugendverbänden untereinander führen soll. Dazu gehört, die Vollversammlungen in den kommenden Jahren immer wechselnd in Einrichtung der Mitgliedsverbände abzuhalten. Den Anfang hat die DITIB-Jugend gemacht. Die nächsten Gastgeber werden der BDKJ und die Evangelische Jugend sein. Darüber hinaus gibt es weitere Angebote aus den Jugendverbänden.

Ein weiterer Austausch findet in direkten Treffen statt. Gestartet ist der Stadtjugendring hier mit einem Besuch beim Jugendrotkreuz und intensiven und kontinuierlichen Kontakten mit den Jugendverbänden, die im Haus in der Bäckerstraße ihre Heimat haben. Schön ist, dass sich dabei auch die Gruppen untereinander nähergekommen sind.

Eine hoffentlich gute und fruchtbare Grundlage für zukünftige Jugendaustauschmaßnahmen hat der Besuch einer Delegation des Stadtjugendrings in Israel gelegt. Auch hier waren einige Jugendverbände mit im Boot. ◀



Sozialraum Kempten-Ost



„Aktionstag“ im Jugendzentrum Bühl.
FOTO: SJR



Jugendzentrum jetzt auch am Samstag geöffnet

Offener Betrieb

Der Thekenverkauf lief im Jahr 2017 bombastisch. Er ist seit Jahren ein festes Angebot im Jugendzentrum. Die Jugendlichen können den Thekendienst im Haus machen und die anderen Jugendlichen mit leckerer Pizza und Co. versorgen. Das Sortiment der Theke wird über die „MachBar“, der öffentlichen Sitzung im Haus, von den Jugendlichen selbst bestimmt. Die Übernahme des Thekendienstes basiert auf Freiwilligkeit. Wenn keiner die Theke macht, gibt es keinen Verkauf. Somit sollen die Jugendlichen lernen, wie wichtig es ist, dass jeder etwas für die Gemeinschaft tut. Aber auch die Förderung der sozialen Kompetenzen liegt im Fokus. Im Jahr 2017 boomte die Theke.

Auch liefen eine Vielzahl an Angeboten im Haus, wie z.B. ein Rätseltag, Paletten-Möbelbau, Filmnachmittage, Frühstücke, Kochen, Ice-Day oder Ausflüge, an denen alle Besucher teilnehmen durften, aber vor allem jüngere Besucher angesprochen werden sollten. Durch das gemeinsame Tun kamen die Jüngeren schnell mit den anderen Jugendlichen und den Betreuern in Kontakt. Dadurch konnten sie leicht ihren eigenen Platz im Haus finden, Beziehungen



Aus alten Paletten entstehen Möbel für das Jugendzentrum. FOTO: SJR

aufbauen und in andere Angebote übergeleitet werden. Mittlerweile sind viele jüngere Gäste Stammbesucher im Haus.

Auch bei der „Kids Action“ liegt der Fokus auf jungen Menschen, allerdings handelt es sich hierbei um eine spezielle Öffnung für Fünft- und Sechstklässler, die eigentlich noch zu jung für das Jugendzentrum sind. Bei diesem Angebot können die Kinder die Mitarbeiter und das Haus in einem geschützten Rahmen kennenlernen. Die Ganztagesklassen nutzen dieses Angebot bereits seit Jahren regelmäßig, da es redundant an ihren Differenzierungsunterricht im Haus anschließt. Seit dem Som-

mer ist Vanessa Fronzeck als die schulbezogene Jugendarbeiterin in dieses Angebot eingestiegen. Seitdem erreichen wir auch einen Großteil der B-Klassen, was für das gemeinsame Miteinander super ist. Während dieser zwei Stunden in der Woche steht vor allem Spaß, Action, Beziehungsaufbau und Kennenlernen im Haus im Mittelpunkt.

Versuchsballon in den Ganztagesklassen

Im Bereich der Mittagsverpflegung gab es Anfang des Schuljahres einen kleinen Versuchsballon. Das Mittagessen und die Pause wurden



Sozialraum Kempten-Ost

Nicole von Struensee

| Leiterin Jugendzentrum, Mittagsbetreuung und Ganztagesklassen Mittelschule auf dem Lindenberg

Florian Bertsch

| pädagogischer Mitarbeiter Jugendzentrum, Moja Bühl

Erhan Cay

| pädagogischer Mitarbeiter Jugendzentrum, Ganztagesklassen Mittelschule auf dem Lindenberg

Vanessa Frontzeck (ab 1.9.)

| pädagogische Mitarbeiterin Jugendzentrum, schulbezogene Jugendarbeit

Claudia Kujawa

| Reinigungskraft Jugendzentrum

Rosio Bogner

| pädagogische Mitarbeiterin Mittagsbetreuung Mittelschule auf dem Lindenberg

Daniela Fischer

| pädagogische Mitarbeiterin Ganztagesklassen Mittelschule auf dem Lindenberg

Jutta Holzhauser

| pädagogische Mitarbeiterin Mittagsbetreuung Mittelschule auf dem Lindenberg

Sarah Paster

| pädagogische Mitarbeiterin Ganztagesklassen Mittelschule auf dem Lindenberg

Iris Roßmann

| pädagogische Mitarbeiterin Mittagsbetreuung Mittelschule auf dem Lindenberg

Schulbezogene Jugendarbeit an der Mittelschule auf dem Lindenberg

Vom Winterblues zu Jahresbeginn war bei den Schüler/innen der Mittelschule auf dem Lindenberg nichts zu spüren. Voller Tatendrang und mit tollen Ideen gestalteten sie mit Unterstützung der schulbezogenen Jugendarbeiterin und den Mitarbeiter/innen des Jugendzentrums die Faschingsfeier der Schule. Diese fand am letzten Schultag vor den Faschingsferien im Jugendzentrum Bühl statt. Neben kulinarischen Leckereien der 9. Klässler/innen gab es ein buntes Faschingsprogramm, welches von den Schülersprechern moderiert und durchgeführt wurde. Wegen dem großen Spaß, den alle Beteiligten bei der Feier hatten, werden wohl auch 2018 wieder viele bunte Schüler/innen im Jugendzen-

trum aufkreuzen, wenn es wieder heißt: „Die SMV schmeißt eine Party!“

Schon bald folgte die nächste Aktion der SMV: die erste Sitzung mit allen Klassensprecher/innen im neuen Kalenderjahr. Diese Sitzung diente als Vorbereitung für das alljährlich stattfindende SMV-Gespräch mit Oberbürgermeister Thomas Kiechle. Gemeinsam mit der schulbezogenen Jugendarbeiterin konnten viele Themen gesammelt werden, die dann stellvertretend für alle Schüler/innen durch die Schülersprecher vorgebracht wurden.

Mädels-AG

Durch die regelmäßig stattfindende Mädels-AG konnte eine konstante Gruppe von Schülerinnen entstehen. Neben Aktivitäten



auf ein anderes Raumkonzept umgestellt, wobei die Jugendlichen die Möglichkeit bekommen sollten, ihre Pause selbstbestimmter zu gestalten. Allerdings musste im Dezember das alte Konzept wieder greifen, da klar war, dass das neue Konzept nicht umgesetzt werden kann. Der Differenzierungsunterricht der Ganztagesklassen, bei dem verschiedene Themen wie Lerntypen, Freundschaft, Armut, Kommunikation, Medien etc. behandelt werden, findet weiterhin im Haus statt und wird von beiden Seiten als sehr gewinnbringend empfunden.

Die Mädels-AG im Jugendzentrum trifft sich jede Woche. FOTO: SJR





wie der Gestaltung von Leinwänden für die Schule oder dem Basteln von Accessoires, erhielt die AG ab März eine tolle Förderung über „Jugend Stärken im Quartier“ und konnte somit einen Videodreh realisieren. Nach der Planung der Szenen, der Begehung der „Drehorte“ im Stadtteil und der Erstellung von Requisiten, stand der Dreh an zwei Nachmittagen an. Hierbei unterstützte uns der Medienpädagoge Christian Seitz aus dem Jugendzentrum Thingers. Nachdem die einzelnen Szenen gedreht waren und es ans Schneiden ging, kam der große Schock: Die App, mit der die speziellen Filmchen aufgenommen wurden, gab es plötzlich nicht mehr und der Zugriff auf die Videos war verloren. Die Mädels ließen sich nicht entmutigen, überlegten sich neue,

kleine Szenen, drehten diese und kamen trotz allem gerne auch außerhalb der Mädels-AG ins Jugendzentrum Bühl.

Zum Ausklang eines schönen, ereignisreichen Jahres organisierte die schulbezogene Jugendarbeiterin ein Schulfamilienwichteln. Alle Klassenstufen und Lehrkräfte waren dazu aufgerufen, sich eine kleine, verpackte Freude im Wert von maximal zwei Euro zu machen. Jeder der knapp 140 Beteiligten durfte also ein Los mit Infos über Name und Klasse der/des Beschenkten ziehen. Die Klassensprecher/innen fungierten dann als kleine Wichtelgehilfen und verteilten die Geschenke in den Klassen an Groß und Klein.

Beliebte Aktionen, wie die bewegte Pause oder Klassenfrühstücke, wurden auch im neuen Schul-

jahr beibehalten, fortlaufend angeboten und erweitert. Zudem wurde das Patenmodell „Groß hilft Klein“ eingeführt.

JSQ-Projekte

Der Sozialraum Kemptener Osten wird seit 2015 speziell über das Programm „Jugend stärken im Quartier“ (JSQ) gefördert, welches von Europäischen Sozialfonds sowie den Bundesministerien unterstützt wird. Bei dieser speziellen Förderung werden Projekte gestärkt, die einen Mehrwert für das Quartier darstellen und nachhaltig sind. Somit haben wir die Möglichkeit, noch mehr Jugendliche in unterschiedlichen Bereichen anzusprechen, Kompetenzen zu erweitern und zu beteiligen. Diese Projekte haben eine große Auswirkung auf die Arbeit im Jugendzentrum, z.B. Ansprechen von neuen Zielgruppen, Umsetzungen von Ideen der Jugendlichen, mehr finanzielle Spielräume.

Auch beim Pfarrfest in St. Ulrich wurden die Produkte der Übungsfirma „Eastside Design“ verkauft. FOTO: SJR



Eastside Design (JSQ)

2017 starteten die Jugendlichen mit ihrer Übungsfirma voll durch. Sie produzierten coole Pullover, stylische Taschen, aber auch Mützen, Armbänder und Schokolade. Es gab verschiedene Verkaufsaktionen in Schulen, beim Pfarrfest und beim Weihnachtsmarkt. Das Projekt fand bei den Jugendlichen, die es umgesetzt hatten, aber auch bei den Kunden so einen hohen Anklang, dass 2017 schnell klar war, dass dieses Projekt vom Jugend-



Urban Gardening im Stadtteil: Hier im Kindergarten MIKADO FOTO: SJR

Umsetzung von gemeinsam entwickelten, eigenen Ideen standen bei diesem Prokt, das von Janine Rusch durchgeführt wurde, im Fokus. Anfangs gestalteten die Jugendlichen Töpfe und Hängetöpfe für das Jugendzentrum. Im Anschluss wurden alte Weinkisten mit Obst und Gemüse bepflanzt. Danach legten die Jugendlichen eine Kräuterspirale für den Kindergarten MIKADO an, über die sich die Kinder sehr freuten. Dieses Projekt fand in enger Kooperation mit der Agnes-Wyssach-Schule statt.

zentrum weitergeführt wird. Somit wurde Ende 2017 ein Plotter und eine Transferpresse angeschafft, um die Klamotten zukünftig selbst im Haus bedrucken zu können. Dadurch wird die Übungsfirma auch 2018 mit ganz vielen neuen Produkten weiter durchstarten!

Aktionstage (JSQ)

Seit Mitte des Jahres hatten wir auch die Möglichkeit, alle zwei Wochen am Samstag für die Jugendlichen da zu sein. Dies ist seit Jahren einer der größten Wünsche der Jugendlichen im Sozialraum. Durch Erweiterung der Öffnungszeiten im Jugendzentrum wurden diese ab September an die Wünsche der Jugendlichen angepasst.

Der Aktionstag wurde durch Partizipation der Jugendlichen mitbestimmt. Somit gab es an der ersten Samstagsöffnung ein großes „Grill

und Chill“-Event, bei dem alle Jugendlichen ihre Ideen und Wünsche miteinbringen konnten. Die Aktionen, die bisher stattgefunden haben, reichten vom Halloween Day, Kochen, Basteln, Turniere bis hin zu Ausflügen nach Augsburg mit Besuch der Fuggerei und dem Grandhotel Kosmopolit sowie dem Besuch des Jump House in Ulm. Die Samstagsöffnung wurde von den Jugendlichen super angenommen. Auch neue Besucher/innen fanden am Wochenende den Weg ins Jugendzentrum. Die Samstagsöffnung war sicherlich das Highlight des Jahres für die Jugendlichen.

Urban Gardening (JSQ)

Vor allem die Auseinandersetzung mit dem Thema Bepflanzung, das Anbieten von Erlerntem in sozialen Einrichtungen und die

Theater (JSQ)

Ab auf die Bühne hieß es beim Projekt „Jugend macht Theater“, welches von Karin Vogel betreut wurde. Vor allem Integration und Emotionen standen hier im Mittelpunkt. Es entwickelte sich relativ schnell eine feste Gruppe, die mit Jugendlichen mit und ohne Mi-



Emotionen standen im Mittelpunkt des Theaterprojekts. FOTO: SJR





Der Fußgängertunnel unter der Bundesstraße wird mit Graffiti neu gestaltet.

FOTO: SJR

grations- oder Fluchthintergrund ganz bunt gemischt war. Die Jugendlichen probten wöchentlich im Jugendzentrum und waren mit ganz viel Spaß und Freude dabei. Anfang 2018 wird eine kleine Auf-führung im Stadtteil stattfinden, auf die die Jugendlichen mit ganz viel Herzblut und Engagement hinarbeiten.

Auch die Projekte „Bühler Heroes“ (Youtube Channel) und die Sprachvermittler liefen 2017 mit großem Erfolg weiter.

Mobile, aufsuchende Jugendarbeit

Nachdem 2016 die Gemeinwesenarbeit im Fokus stand, konnte der Moja-Mitarbeiter (Mobile, aufsuchende Jugendarbeit) 2017 seine Kontakte nutzen, um sich an

verschiedenen Veranstaltungen zu beteiligen bzw. sie mit zu organisieren. So wurde die Zusammenarbeit mit der St.-Ulrich-Kirche genutzt, um am Pfarrfest einen Stand mit einem „Mobilem Jugendzentrum“ zu errichten. Dort fand ein Thekenverkauf statt, bei dem sich Jugendliche aus dem Stadtteil beteiligten.

Ebenso konnten die Kontakte zum City Management genutzt werden, um am Stadtfest eine Luftballon-Aktion mit den Moja-Mitarbeitern und Jugendlichen umzusetzen.

Mit dieser Aktion bewarben wir die Kooperationsveranstaltung „Iller-Chiller“ mit den Streetworkern der Stadt Kempten. Das Projekt „Iller-Chiller“ war ein guter Erfolg. Dort wurden Jugendliche eingeladen, sich an einer Befragung zu

beteiligen. Es sollte herausgefunden werden, was den Jugendlichen in Kempten am Herzen liegt, was ihnen wichtig ist und was ihnen in der Stadt fehlt. Wir hatten bei dieser Aktion das JA-Mobil (Jugendarbeits-Mobil) dabei und konnten so direkt an der Iller auf uns aufmerksam machen. Bei Lagerfeuer und Spielen entwickelten sich gute Gespräche und Ergebnisse bei der Befragung. Diese Ergebnisse der Befragung wurden von uns ausgewertet und an die Stadt Kempten weitergegeben.

Graffiti-Projekt

Die für Moja typischste Veranstaltung war das Graffiti-Projekt (JSQ) im Herbst. Mit Hilfe einiger Jugendlicher und einem Künstler konnte die Fußgängerunterführung unter der Bundesstraße verschönert werden. Dies führte zu tollen Ergebnissen und wurde auch von den Anwohnern sehr positiv aufgenommen. An zwei Tagen konnten wir den Großteil der Flächen im Tunnel umsprühen. Bei schönem Wetter machten wir es uns auf Stühlen gemütlich und grillten im schönen Spätherbst. Die Bilder werten den Stadtteil Kempten-Ost auf.

Winterkick

Im November startete der „Winterkick“, der mit einem großen Turnier und Grillen bei Nieselschnee über die Bühne ging. Das Jugendzentrum Sankt Mang konnte den Pokal gewinnen. ◀



Sozialraum Kempten- Sankt Mang

Billard-Team im Jugendzentrum
Sankt Mang. FOTO: SJR



25 Jahre Juze Sankt Mang

25 Jahre Jugendzentrum (Juze) Sankt Mang – das musste gefeiert werden! 25 Jahre, in denen die Jugend bei uns immer an erster Stelle stand und auch weiterhin steht. 25 Jahre, in denen die geballte Kreativität der Jugend einen Platz der Entfaltung gefunden hat. 25 Jahre verschiedenste Musikrichtungen, die in der Disco des Juzes gespielt wurden. 25 Jahre Unterstützung

Sozialraum Kempten-Sankt Mang

Martin Stein

| Leiter Jugendzentrum;
Ganztagesklassen Robert-Schuman-Mittelschule

Jonas Beyer

| pädagogischer Mitarbeiter Jugendzentrum,
Ganztagesklassen Robert-Schuman-Mittelschule

Silvia Brunnhuber

| pädagogische Mitarbeiterin Jugendzentrum,
Moja Sankt Mang

Thomas Klughardt

| pädagogische Mitarbeiterin Jugendzentrum,
schulbezogene Jugendarbeit

Maurice Brunnquell (bis 31.8.)

Alisia Zorn (ab 1.9.)

| Praktikant/in, Erzieher/in im Anerkennungsjahr

Niklas Blum

| pädagogischer Mitarbeiter Ganztagesklassen
Robert-Schuman-Mittelschule

Erhan Cay

| pädagogischer Mitarbeiter Ganztagesklassen
Robert-Schuman-Mittelschule

Claudia Fischer

| Reinigungskraft Jugendzentrum

Kathrin Colak-Pellegriti

| Reinigungskraft Jugendzentrum



25 Jahre Jugendzentrum Sankt Mang: Tanz aus „25 Back & Forth“. FOTO: SJR

für die Jugend in allen Lebensbereichen. 25 Jahre Spaß, Aktion, Fahrten, Spiele, Musik oder einfach „nur“ Treffpunkt der Jugend. Und 25 Jahre, in denen Jugendliche Eltern geworden sind und nun ihre Kinder das Jugendzentrum besuchen. 25 Jahre der unterschiedlichen Kulturen – sich gegenseitig respektiert, gegenseitig aufeinander achten und sich gegenseitig unterstützen.

Am 15. Juli 2017 war dann also das Event zum freudigen Anlass! Es sollten nicht nur alle Mitarbeiter gefeiert werden, die das Haus

schon gesehen hat, es sollten vor allem die ehemaligen, aktuellen und zukünftigen Besucher gefeiert werden, also mal grundsätzlich die Jugend!

Aber mal ganz der Reihe nach. Die Vorbereitungen für diesen Tag begannen nämlich schon viel früher, bei unserer Klausur im November 2016. Hier wurden schon die ersten Ideen gewälzt, wie man ein solches Jubiläum gebührend feiern könnte. In den folgenden Wochen wurde der Ablauf festgelegt und nach und nach vorbereitet. Sehr intensiv war dabei die

Inszenierung unserer Theater- und Tanzaufführung, die wir dann auch bei den Schultheatertagen 2017 aufgeführt hatten. Aber auch die Idee, ehemalige Jugendliche in den offiziellen Teil der Jubiläumsfeier einzubinden, war nicht ohne. Hierzu haben sich unsere jetzigen Besucher ein paar Fragen einfallen lassen, um herauszufinden, ob es früher genauso cool oder chillig war wie zur heutigen Zeit. Diese Fragen haben wir ehemaligen Besuchern, die vor gut 20 bis 25 Jahren hier im Haus waren, als Video per WhatsApp geschickt. Die Antworten der Ehemaligen kamen ebenfalls als Video und wir konnten einen interessanten medialen Einblick in die Jahre nach der Eröffnung werfen.

In den Wochen vor der Feier waren sämtliche Mitarbeiter und Jugendliche irgendwie in die Vorbereitung eingebunden. Da wir nach dem offiziellen Teil auch noch einen Clubabend, also eine

25 Jahre Jugendzentrum Sankt Mang: Treffpunkt für Jung und Alt im Foyer. FOTO: SJR



25 Jahre Jugendzentrum Sankt Mang: Auch ein Treffpunkt für ehemalige Besucher und Pädagogen. FOTO: SJR

Musikveranstaltung, nur für die Besucher veranstalten wollten, waren zwei Veranstaltungen am selben Tag zu planen.

Nichtsdestotrotz kam der 15. Juli ziemlich schnell und wurde zum vollen Erfolg. Eingeladen waren

alle, die Lust hatten das Jugendzentrum näher kennenzulernen. Eltern, Ehemalige Mitarbeiter wie auch Jugendliche und natürlich alle, die das Haus über die Jahre immer positiv begleitet haben.

Vor dem Haus wurden Bierbänke aufgestuhlt und unsere Nachbarn vom Musikverein Sankt Mang spielten mit bayrischer Musik gehörig auf und verwirrten unsere Jugendlichen mit für sie ungewohnten Klängen. Für Speis und Trank wurde im Vorfeld im offenen Betrieb fleißig nach Rezepten gesucht. Unsere Spendenkasse und viele mündliche Rückmeldungen zeigten uns, dass wir für alle etwas zu verköstigen hatten. Zwischen den offiziellen Reden von Stefan Keppeler (Vorsitzender Stadtjugendring), Regina Liebhaber (Stadt Kempten) und Martin Stein (Lei-





tung Jugendzentrum) konnten die Gäste das Video ansehen, bei dem die jetzigen Besucher die damaligen Besucher interviewten. Zudem gab es eine musikalische Darbietung von unserer jungen und ä-

ßerst talentierten Jessi Piunin und eine tolle, mitreißende Aufführung unseres Theater- und Tanzstücks „25 Back & Forth“.

Nach den Reden und Aufführungen konnten die Besucher das

Jugendzentrum erkunden. Unsere Jugendlichen zeigten dazu die einzelnen Räume und was man darin normalerweise macht. Es konnten Videos der letzten Jahre angeschaut und Musikstücke gehört werden, die durch unsere Jugendlichen im Tonstudio produziert und aufgenommen wurden. Unterm Strich war der Tag ein rundum schönes Erlebnis für alle Beteiligten.

Mit dem Stück „25 Back & Forth“ begab sich die Theatergruppe des Jugendzentrums auf eine Zeitreise in die Vergangenheit. FOTO: SJR



Schultheatertage „25 Back & Forth“

Im Juni 2017 konnten wir bei den Schultheatertagen im Stadttheater Kempten erneut zeigen, was uns das Jahr über beschäftigt hat. Anlässlich unseres 25-jährigen Jubiläums widmeten wir daher die Inszenierung mit dem Titel „#Twenty-Five #backandforth #eine Zeitreise“ diesem Jubiläum. Wie war es wohl vor 25 Jahren im Juze, waren die Jugendlichen wie heute, was haben sie für Musik gehört, welche Interessen hatten sie? Diese und mehr Fragen stellten wir unseren Jugendlichen und auch ehemaligen Besuchern. Daraus entstand der „Stoff“ für das Stück. Zur Unterstützung konnten wir Karin Vogel als Theaterpädagogin gewinnen. Die Story: Ein älteres Paar erinnert sich, wie es vor einem viertel Jahrhundert war. Ihre witzigen Dialoge (überzeugend gespielt von Susanne und Musti) führten wie ein roter Faden durch den Abend.

Musti: „Du Ingrid, du früher weißt du noch, auf dem Schulhof, du damals hat man noch zu Han-

dy Mobilfunkgerät gesagt.“ Eine Audiospur ertönt im Hintergrund, zwei Mädels, die sich unterhalten: „Ich hab heute ein eigenes Telefon bekommen.“ Die Andere: „Oh, war bestimmt voll teuer, uh hör mal, unser Lied kommt im Radio, warte ich komm rüber.“ Auftritt der Tänzer, die auf den „Radiosong“ die Backstreet Boys tanzen und irgendwie mit ihren Latzhosen auch so ausschauen.

Mit Michael Jacksons „They Don't Care About Us“ und „Sound Of Da Police“ von KRS-One werden weitere Klassiker vertanzt. Dazwischen immer wieder aufgezeichnete Video-Einspieler und musikalische Begleitung auf verschiedenen Rhythmus-Instrumenten, wie der altbekannten „Tubaorgel“. Gespielt und getanzt von der Vergangenheit über die heutige Zeit bis zu rosigen Zukunftsaussichten. So wurden mit 3D-Brille die Nachrichten aus dem Jahr 2050 verlesen. Themen waren: Shopping auf dem Mond, Senioren-Tinder kommt auf den Markt und das Wetter spielt total verrückt. Mit diesen Zukunftsaussichten ließen wir den Abend ausklingen und die Schauspieler, Tänzer und Musiker wurden vom Publikum mit großem Jubel gefeiert.

Boarden

Im Februar war es endlich soweit! Vera und Martin luden den Bus des Stadtjugendrings mit sieben schneehungrigen Snowboardschülern voll und starteten die Anfahrt Richtung Alpispitze in Nesselwang.



Snowboard-Wochenende in Nesselwang.
FOTO: SJR

Dort angekommen mussten natürlich noch die passenden Boards und Boots sowie Helme ausgeliehen werden. Das funktionierte schnell und zu guten Konditionen bei der ortsansässigen Skischule. In voller Montur gab es dann erstmal ein Snowboard-Gang-Fotoshooting noch bevor irgendjemand auf dem Brett stand.

Die Freude über das Wiedersehen mit Jonas, der den Snowboardlehrer machte, war groß und die Stimmung schon beim Aufwärmen sehr gelassen. Der Schnee war weich und sulzig, das Wetter herrlich sonnig, weshalb schon bald die dicken Winterjacken ausgezogen wurden und richtiges Frühlingsfeeling entstand.

Zum ersten Mal solch ein langes, schweres Brett fest am Fuß fixiert

zu haben, ist ein ganz ungewohntes Gefühl, weshalb es sehr von Vorteil war, dass die Kids und Jonas sich bereits kannten und vertrauten. Auch dass das Hinfallen und Aufstehen zum Lernen dazu gehört, merkten die Snowboard-Neulinge sehr bald, was für reichlich lustige Momente sorgte.

Dies steigerte aber auch die Motivation, endlich fahren zu können. Nach den ersten Lektionen im Geradeausfahren, Bremsen und Springen hieß es: „Jetzt geht's auf den Berg! Aber wir haben doch gar keine Liftkarte?“ Dafür hatten wir zwei gesunde Füße! Also musste jeder Snowboardschüler den Berg zu Fuß bezwingen, um das Rutschen (Bremsen auf der Kante im steilen Gelände) zu erlernen.





Oben angekommen wurde erstmal die Aussicht genossen und eine verdiente Gummibärchenpause eingelegt: „Wie sollen wir denn da lebend unten ankommen?“ Doch das Rutschen war ein voller Erfolg und als alle heil unten ankamen, war die Begeisterung so groß, dass der Berg direkt nochmals und nochmal bestiegen wurde, um die Rutschtechnik noch weiter zu verbessern. Oder auch um ganz neue Techniken zu erfinden, wie den „Bauch- oder Rückenrutscher“, bei denen das Snowboard eigelich gar nicht mehr gebraucht wird.

In der Mittagspause konnte in der Sonne gechillt werden und es gab lecker Currywurst mit Pommes!

Da die Kids in der zweiten Hälfte des Tages schon soweit alles wussten, was sie können müssen, hieß es von hier an: üben, üben und nochmals ausprobieren!

Völlig angereichert mit neuen Bewegungserfahrungen und total ausgepowert und zufrieden, wurden im Bus auf der Rückreise schon Pläne für das nächste Mal geschmiedet, diesmal natürlich schon als „Fortgeschrittene“.

Jugendzentrum geht neue Wege der Partizipation

Jugendliche mit ihren Ideen und Vorstellungen da abzuholen, wo sie stehen und dann die Beteiligung von ihnen passend zu organisieren, ist eine nicht ganz einfache Aufgabe.

Denn die Jugendlichen wollen die Gewissheit haben, dass sie

ihre Ideen umsetzen und ihre Vorstellungen zeitnah verwirklichen können. Was sehr häufig im Widerspruch mit den Umständen und Bedingungen der Erwachsenenwelt steht.

Dies hat enorme Auswirkung auf das Vertrauensverhältnis zwischen den Besuchern des Jugendzentrums und den hauptamtlichen Betreuern. Es immer eine pädagogische Gratwanderung zwischen Vertrösten, Erklären, Bremsen, in Vorleistung gehen und Angeboten durch die Betreuer machen sowie die Aktivität der Jugendlichen abwarten, einfordern und bei der Umsetzung unterstützen.

Seit vielen Jahren ist es in regelmäßig-unregelmäßigen Abständen immer wieder notwendig, unterschiedliche und neue Formen der Partizipation in den Ablauf des Jugendzentrums zu integrieren oder zu Altbewährtem zurückzukehren. Am liebsten immer unter Beteiligung der jugendlichen Besucher, manchmal leider aber auch ohne sie, um Stillstand zu vermeiden.

War es früher noch eher ein halbjährlich stattfindendes Jugendforum, so ist es heute die wöchentlich stattfindende Juze-Jugendkonferenz.

Hier werden immer am Dienstag die Themen mit den Jugendlichen besprochen, die für sie aber auch für die Organisation und den Ablauf des Jugendzentrums in Bezug auf Programm und Regeln – auch aus Betreuersicht – wichtig sind.

Hier wird das Programm der anstehenden Woche und des kommenden Monats festgelegt, aber

eben auch auf Vorschläge, Anregungen und Kritik der Jugendlichen eingegangen.

Durch die wöchentlich wiederkehrende Form ist die Juze-Jugendkonferenz fester Bestandteil im Wochenplan der jugendlichen Besucher geworden. Sie wissen genau, wann sie ihre Ideen persönlich einbringen können.

Abstimmungen auch über Online-Plattform

Darüber hinaus wurde für sie die Möglichkeit geschaffen, über eine Online-Plattform jederzeit an Abstimmungen auch außerhalb der Öffnungszeiten teilzunehmen und Punkte in die Juze-Jugendkonferenz einbringen zu können. Per Whatsapp-Nachricht werden die Jugendlichen zur Sitzung eingeladen und auf die anstehenden Punkte hingewiesen.

Im Schnitt beteiligten sich ca. 20 Jugendliche (Jungs wie Mädchen in gleicher Zahl) an der Juze-Jugendkonferenz. Form und Name wurden unter starker Beteiligung der Jugendlichen sehr selbständig durch sie festgelegt.

Die Juze-Konferenz ist vom Gedanken her ein Organ, das ständig geöffnet ist und an dem sich die Jugendlichen über die ganze Woche hinweg beteiligen können. Dienstags können sich zusätzlich auch die Jugendlichen beteiligen, die zu besagten Zeiten im Jugendzentrum vor Ort sind.

Das zusätzliche Onlineformat öffnet Grenzen in Bezug auf Raum und Zeit. ◀

Sozialraum Kempten-Nord



Open-Air „Beatz for Free“ im Bürgerpark
vor dem Jugendzentrum Thingsers. FOTO: SJR



Jugendliche, die viel Verantwortung übernehmen

JUGENDZENTRUM THINGERS

Erlebnispädagogisches Winterwochenende

Im Februar war es wieder soweit, unser Wochenende in den Allgäuer Alpen stand auf dem Plan. Nach einem Vorbereitungstreffen mit den Jugendlichen wurde gemeinsam der Proviant eingekauft und einen Tag später ging es auch schon los. Am Fuße des Berges angekommen, bestand die erste Herausforderung darin, unser Gepäck über die zugeschneiten Wege auf die Hütte zu bringen. Oben angekommen, wurde zunächst mal die Hütte erkundet und gemütlich eingeheizt. Nach dem ersten Aufwärmen ging's nach draußen für die ersten Kooperationsübungen, die viel Teamgeist erforderten. Am Abend gab's nach zünftigen Käs`spätzle noch einen lustigen Hüttenabend, an dem viel gespielt und gelacht wurde.

Am nächsten Morgen wurde allen klar, welchen Komfort sie zu Hause genießen, denn ohne Anheizen blieb die Hütte kalt. Nach einem gesunden Frühstück gab es viele erlebnispädagogische Aktionen, bei denen die Jugendlichen

mit viel Eifer dabei waren. So wurde z.B. ein gigantisches Schneelabyrinth gegraben, welches blind und nur über Zurufe des Partners zu durchlaufen war. Dies erforderte Vertrauen in den Partner. Es waren drei spannende Tage, die sicherlich im nächsten Jahr wiederholt werden.

„Beatz for Free“

In diesem Jahr ging „Beatz for free“ bereits in die vierte Runde. Nachdem wir 2016 unseren Fokus

auf das Fraisuti-Open-Air gelegt hatten, war es wieder an der Zeit, unser kleines aber feines Open Air im Bürgerpark Thingers zu veranstalten. Unserem Ansatz, viele der jugendlichen Hausbesucher in die Organisation der Veranstaltung einzubinden, blieben wir treu und konnten wieder einige dazu begeistern. Hier wurde auch die Idee eingebracht, den Fokus in diesem Jahr auf das Genre „Hip Hop“ zu legen. Über einen lokalen Künstler konnten wir Kontakt zu weiteren Künstlern aufnehmen, die auch

**Winterwochenende in den verschneiten
Allgäuer Bergen. FOTO: SJR**





gerne bereit waren, bei uns aufzutreten. In unserer Planungsgruppe wurde viel organisiert, bis es dann am 1. Juli soweit war und es wieder hieß: „Beatz for free!“

Im Vorprogramm konnten auch junge Künstler, welche bei uns im Tonstudio aktiv sind, ihre ersten Lieder auf die Bühne bringen. Im Anschluss spielten S. Cone, Emmillion, Math Bonaparte, bis unser Hauptakt „Wiedmann“ auf die Bühne kam. In der untergehenden Abendsonne war dies ein besonderes Erlebnis. Wie schon in den Jahren zuvor übernahmen die Jugendlichen den Essens- und Getränkeverkauf und beteiligten sich in unterschiedlichster Weise an den anfallenden Aufgaben. Ein voller Erfolg für alle Beteiligten; daraus entstand zudem die Idee, weitere Konzerte im kommenden Jahr im Jugendzentrum zu veranstalten.

Thingersfest

Das Thingersfest hat im Stadtteil eine langjährige Tradition. Entstanden ist dieses in den 90-er Jahren durch eine Bürgerinitiative. Das Besondere am Thingersfest ist, dass sich zahlreiche Gruppen, Institutionen und Vereine aus dem Kemptener Norden daran beteiligen. Dadurch kann das Thingersfest jährlich stattfinden, es sei denn das Wetter spielt nicht mit. Dies war leider 2015 und 2016 der Fall. Im Jahr 2017 konnte das Thingersfest dann aber endlich wieder durchgeführt werden. Die organisatorische Abwicklung läuft über den Arbeitskreis Thingers. Der Einsatz der Mit-



Bereits in die vierte Runde ging das Open-Air-Festival „Beatz for free“. FOTO: SJR

arbeiter des Jugendzentrums ist dabei unverzichtbar. Durch unseren sozialräumlichen Auftrag ist es für uns selbstverständlich, an der Planung und Organisation teilzunehmen. Auch weil das Fest direkt vor unserer Haustür stattfindet und wir

unsere Räumlichkeiten und Technik zur Verfügung stellen, sind wir fester Bestandteil dieser Veranstaltung.

MOJA THINGERS

Fußballturnier

Sobald kein Schnee mehr liegt, wird auf dem Kunstrasenplatz im Bürgerpark Thingers fast täglich gekickt. Im Frühling und Sommer ist dieser Platz ein beliebter Treffpunkt für die Jugendlichen des Stadtteils. Dies wurde von der Moja (Mobile Jugendarbeit) Thingers genutzt, um dort ein Fußballturnier zu veranstalten. Dieses wurde in den Osterferien ausgetragen. Die Jugendlichen hatten die Aufgabe, eigene Teams zu organisieren. Am Turnier haben drei Teams teilgenommen,



Sozialraum Kempten-Nord

Manuel Hess

| Leiter Jugendzentrum

Hannah Manon Klinger (ab 1.9. Elternzeit)

| pädagogische Mitarbeiterin Jugendzentrum

Romy Mailänder

| pädagogische Mitarbeiterin Jugendzentrum
Moja Thingers

Sarah Paster (ab 1.9.)

| pädagogische Mitarbeiterin Jugendzentrum

Anais Rehle

| pädagogische Mitarbeiterin Jugendzentrum
schulbezogene Jugendarbeit

Christian Seitz

| pädagogischer Mitarbeiter Jugendzentrum

Ekatarina Bengs

| Reinigungskraft Jugendzentrum

die bei der Hin- und Rückrunde ihr Bestes gegeben haben. Da das Turnier im öffentlichen Raum stattgefunden hat, lockte es auch einige Besucher an, so dass die Teilnehmer richtig angefeuert wurden. Anschließend gab es eine kleine Siegerehrung im Jugendzentrum. Das Fußballturnier hat gezeigt, dass Thingers ein lebendiger und gemeinschaftlicher Stadtteil ist, der durch kleine Aktionen und Initiativen noch lebenswerter wird.

Thingers blüht

Am 17. Juni wurde im Bürgerpark in Thingers ein Streifen Wiese abgetragen, um neue Samen zu säen. Dies war eine Aktion der Stadtteilbeauftragten, an der die Moja Thingers teilnahm. Mit dabei waren außerdem engagierte Menschen jeden Alters, die Lust hatten, ihren Stadtteil zu verschönern und bunter zu machen. Im Frühjahr 2018 sollen dann die ersten Blüten zu sehen sein. Dafür musste allerdings regelmäßig gegossen werden. Das Gießen der Wiese wurde an den heißen Sommertagen mit einer kleinen Wasserschlacht verbunden, und so hatten dann auch die Jugendlichen aus dem Stadtteil Spaß an der „Gartenarbeit“. Ob sich die Arbeit gelohnt hat, wird sich erst noch herausstellen. Das Wichtigste jedoch ist, dass diese Aktion allen Beteiligten viel Freude bereitet hat und die Zusammenarbeit von der Moja und dem Stadtteilbüro intensiviert werden konnte.



Auch 2017 ein voller Erfolg – der Weihnachtsmarkt in Thingers. FOTO: SJR

Weihnachtsmarkt in Thingers

Nachdem der von der Moja Thingers initiierte Weihnachtsmarkt im Jahr 2016 ein voller Erfolg war, wurde nicht lange überlegt, ob es 2017 wieder einen kleinen Weihnachtsmarkt geben soll. Diese Veranstaltung geht immer mit dem Besuch des Nikolauses einher und fand somit erneut am 6. Dezember statt. Beteiligt haben sich, wie auch im Vorjahr, der Verein Ikarus, das Bistro Hanoi und Kids24. Einen weiteren Stand teilte sich die Kita Sternschnuppe mit dem Förderverein der Nordschule. So konnten, einschließlich des Standes des Jugendzentrums, fünf Stände „befüllt“ werden. Die Besucher hatten die Möglichkeit, sich vor dem Eintreffen des Nikolauses mit Würstchen, Waffeln und Punsch zu stärken oder noch das ein oder andere

Weihnachtsgeschenk zu erstehen. Der Weihnachtsmarkt wurde 2017 noch besser besucht als 2016, was die Beteiligten und Organisatoren sehr zufrieden stimmte. Je mehr Organisationen beteiligt sind, desto belebter wird solch eine Veranstaltung. Eventuell kann der Weihnachtsmarkt im nächsten Jahr noch etwas ausgeweitet werden, damit noch mehr Organisationen aus dem Stadtteil einen Stand bekommen. Das Ziel ist, den Weihnachtsmarkt in Thingers zu einer traditionellen, jährlich wiederkehrenden Veranstaltung zu machen.

SCHULBEZOGENE JUGENDARBEIT THINGERS/HOFMÜHLE

Youngster-Samstage

Die Youngster-Tage haben sich seit mehreren Jahren als ein sehr

gutes Angebot für Mädchen und Jungen im Alter von zehn bis elf Jahren gezeigt, die noch zu jung für den offenen Betrieb im Jugendzentrum (ab zwölf Jahre) und zu alt für den Kidsday (Grundschüler/-innen bis neun Jahre) sind. Durch geschlossene Angebote wird es dieser Zielgruppe ermöglicht, das Jugendzentrum bis zum Besuch des offenen Betriebs zu besuchen. Hier können sie ihre bereits bestehenden Kontakte (zu Jugendlichen und den pädagogischen Mitarbeitern), die durch die Kidsdays der Nordschule entstanden sind, weiter pflegen.

Die Youngster-Days werden in der Mittelschule bei der Hofmühle jeweils in der 5. und 6. Jahrgangsstufe beworben. Passend zur Jahreszeit und den Ideen der Kids werden die Tage durch verschiedene Mottos gestaltet. Von einer Weihnachtsfeier und einer Ostereiersu-

Halloween-Party am Youngster-Samstag.
FOTO: SJR



Einige Mädchen fanden über die Mädels-AG den „Weg“ ins Jugendzentrum. FOTO: SJR

che bis hin zu einer wilden Schlittenfahrt und einer Wasserschlacht war alles dabei. Sehr großen Ansturm hatten die Halloween- und Faschingspartys. Hier haben sich die Kids mit ihrer Verkleidung sehr ins Zeug gelegt. Bei verschiedenen Spielen, wie „Reise nach Jerusalem“ und „Stopptanz“ in der Disko hatten die Kids großen Spaß.

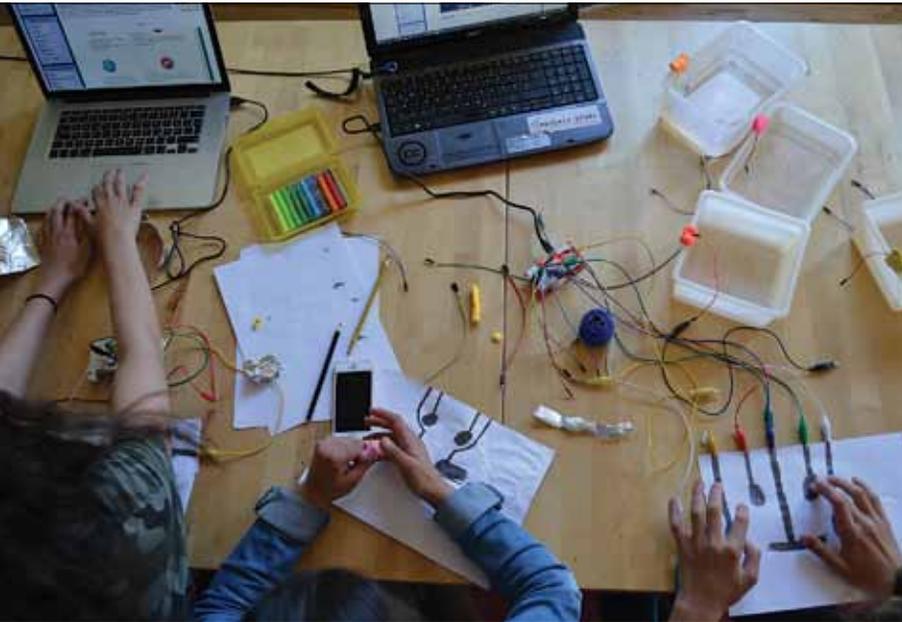
Die Youngster-Samstage werden meist an einem Nachmittag zuvor mit den Jugendlichen gemeinsam vorbereitet. Hier wird gemeinsam Deko gebastelt, damit das Jugendzentrum zum Motto passend gestaltet werden kann, denn was wäre eine Halloweenparty ohne ausreichend Spinnenweben und gruselige Kürbisgesichter? Für die Weihnachtsfeier verwandelte sich das Jugendzentrum dagegen in eine große Plätzchenbäckerei mit vielen fleißigen Helfern.

Mädels-AG

Durch die unterschiedlichen Interessen, Bedürfnisse und Neigungen von Mädchen und Jungen hat es sich in den vergangenen Jahren als positiv gezeigt, einige Angebote geschlechtsspezifisch auszurichten und gewisse Themen in einem geschützten Rahmen zu bearbeiten.

Somit wurde 2017 von der schulbezogenen Jugendarbeiterin und einer pädagogischen Mitarbeiterin aus dem Jugendzentrum wie schon in den vergangenen Jahren eine Mädchen-AG angeboten. Beworben wurde die AG an der Mittelschule bei der Hofmühle in den einzelnen Klassen. Dieses Angebot kam super bei den Mädchen an und aufgrund der großen Nachfrage wurden verschiedene Gruppen dem Alter entsprechend gebildet.





Die Arbeit mit unterschiedlichen Medien ist ein faszinierendes Lernfeld für die Jugendlichen. FOTO: SJR

Die Mädels-AG für die 5. und 6. Klassen wurde einmal im Monat angeboten. Für die 7. und 8. Klassen haben die Treffen dagegen in Blöcken wöchentlich an acht bis zehn Terminen stattgefunden. Insbesondere bei den Mädchen im Alter von zehn bis elf Jahren (5./6. Klassen) standen erlebnispädagogische Aktionen im Vordergrund. Auch Backen und Basteln war sehr gefragt.

In den 7. und 8. Klassen stecken die Mädchen mitten in der Pubertät und somit in einem großen Veränderungsprozess. Deshalb lag hier der Schwerpunkt auf der Aufarbeitung und Klärung von geschlechtsspezifischen Fragen. Ergänzt wurden verschiedene Themen durch hausinterne Aktionen, wie gemeinsames Kochen und externe Angebote, wie Picknick

im Freien. Durch die Teilnahme an der Mädels-AG konnten einige Mädchen an das Jugendzentrum gebunden werden.

Medienarbeit als faszinierendes Lernfeld

3D-Druck und CAD-Zeichnen sind faszinierende Lern- und Erfahrungsfelder nicht nur für Jugendliche. Seit wir unseren 3D-Drucker im Jugendzentrum haben, steht er fast nicht mehr still. Am öffentlich zugänglichen Computer im Café wurde eine einfache CAD-Software installiert. So konnten sich unsere Besucher/innen zum Beispiel ihren eigenen Schlüsselanhänger designen oder eine selbstgestaltete Handyhülle drucken. Wir nutzten den Drucker aber auch, um Zubehör für alle anderen Bereiche im Ju-

gendzentrum herzustellen. So wurden beispielsweise Schablonen für Textilupcycling, Ersatzteile für unser Mischpult oder ein Gitarrenhalter für unser Tonstudio produziert. Die Möglichkeiten sind nahezu unbegrenzt und es entstanden ständig neue Ideen. Das Gefühl am Computer, selbst gezeichnete Objekte kurze Zeit später tatsächlich in der Hand zu halten, ist wirklich unbeschreiblich und fördert die Kreativität ungemein.

Um sich spielerisch mit elektronischen Steuerungen auseinander zu setzen, ist ein Makey-Makey-Board genau das Richtige. Diese kleine Platine ermöglicht es, sehr schnell und spielerisch aus allen leitenden Materialien eine Computersteuerung zu basteln. So wird aus den alten Kronkorken ganz schnell ein selbstgebastelter Controller für beliebige Jump-and-Run Spiele, oder aus ein paar Bechern mit Wasser eine erfrischende Klaviatur für das Softwarepiano aus dem Internet. Außerdem bastelten wir mit dem Programm „Scratch“ auch mal eben ein einfaches Spiel und lernten so, ganz nebenbei, Programmierlogiken kennen. So schließt sich der (Schalt-)kreis.

Immer mehr Jugendliche entdeckten unser Tonstudio für sich und nutzten dieses Angebot mehrmals wöchentlich. Mittlerweile gibt es einen Belegungsplan, damit sich die kreativen jungen Künstler frei entfalten können. Damit nicht nur Sänger und Rapper auf ihre Kosten kommen, gibt es jetzt auch ein feines MIDI-Keyboard und professionelle Software dazu! ◀

Pädagogische Aktionen



Sommercamp „Surf & Sail“ auf Rügen.
FOTO: SJR



Aktiv Sommer: „Tschüss Arco?“

„Surf & Sail“ auf Rügen

Das Besondere an dieser Freizeitaktivität war die Zusammensetzung der Gruppe: eine Mädchenclique aus dem interkulturellen Jugendtheaterclub, Jugendliche aus den Jugendzentren und Jugendliche bzw. junge Erwachsene aus der Abteilung „Ambulante Betreuung von jungen Flüchtlingen“. Das Altersspektrum erstreckte sich von 13 bis 20 Jahren.

Zunächst ging es nach Leipzig und nach einer Übernachtung weiter nach Rügen. Die Unterbringung im Hostel direkt am Strand war super. Das gebuchte Wassersportprogramm mit Segeln, Kajak und Surfen war gut und ausreichend. Einige Jugendliche konnten erstmals positive Erfahrungen mit dem Element Wasser sammeln.

Im Laufe der Tage hat sich die Gruppe geöffnet und zusammengefunden. Die Jugendlichen waren sich selbst genug, haben von sich erzählt und waren zufrieden. Die Betreuerinnen waren davon sehr positiv berührt. Nach Ende der Ferienfreizeit haben sich die Jugendlichen gleich zum Frühstück getroffen. Freundschaften sind entstanden. Diese Freizeit ist ein sehr gutes Beispiel für gelebte und gelingende Integration.



Auch außerhalb des Wassers bot Rügen Erholung pur. FOTO: SJR

Outdoor-Aktiv

Gemeinsam mit der Jugend des Deutschen Alpenvereins und der Stadt Kempten veranstaltete der

Stadtjugendring nun im vierten Jahr eine Sommerfreizeit im Bereich Outdoor. Gefördert wurde diese aus Mitteln des Bundesjugendrings „Jugendgruppe erleben, Kultur macht stark“ – u.a. für Jugendliche aus benachteiligten Sozialräumen. Konkret bedeutet dies, dass 16 Jugendliche von 12 bis 16 Jahren in Arco am Gardasee für eine Woche zusammen gezeltet, gekocht und voneinander gelernt haben. Klettern und Kanutouren waren neben der Stadtbesichtigung von Arco und dem gemeinsamen Zeltlager der Hauptbestandteil der Outdoorfreizeit. Sehr gut und vertrauensvoll war die Zusammenarbeit mit

Der Colodri-Klettersteig in Arco ist geschafft. FOTO: SJR





„Wird es schwimmen?“ – Floßbau im Wildpark. FOTO: SJR

der Alpenvereinsjugend. Die Freizeit in Arco wurde zum letzten Mal in Förderung des Deutschen Bundesjugendrings durchgeführt, da die Förderung eingestellt wird und nicht mehr zur Verfügung stehen wird.

Wildpark

Zum vierten Mal fanden die fünf Abenteuer-Tage im Wildpark Bad Mergentheim als Angebot des Stadtjugendrings statt. Hier konnten die Kinder von 9 bis 13 Jahren Tiere und Natur hautnah erleben. Die Kinder waren natürlich gemeinsam im Wildpark unterwegs und konnten so alle Tiere aus nächster Nähe beobachten. Außerdem sind sie mit Eseln, Ponys und Lamas spazieren gegangen und wie die Affen auf Bäume geklettert. Das Highlight war eine „Nacht bei den Wölfen“ war. Die Kinder

konnten dabei neben dem Wolfsgehege schlafen und erleben, wie sich die Wölfe verhalten. Vor allem konnten sie auch ihr Heulen hören.

„Ferienspaß“ für Kids

Beim „Ferienspaß“ für Kinder zwischen sieben und elf Jahren

Bei der Lamawanderung war Sensibilität gefragt. FOTO: SJR



begann für alle Frühaufsteher der Tag um 7.30 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück. Ab 9 Uhr startete dann das jeweilige Tagesprogramm, das um 17 Uhr endete.

Unter anderem standen auf dem Programm: eine Lamawanderung, eine Piratenbootfahrt auf dem Alpsee, „Lightpainting“, ein Besuch im Walderlebniszentrum Ziegelwies, ein Besuch im Reptilienzoo Füssen, Bogenschießen, Niederseilgarten und Kooperationsspiele.

Auswertung

Die Eltern, Kinder und Jugendlichen war sehr zufrieden. Folgende Aussagen erreichten uns: „Es hat viel Spaß gemacht, aber eine Woche ist zu kurz.“ „Ich möchte mich bei euch bedanken für die tolle Woche, in der ich die ganze Zeit glücklich war. Ich bin happy darüber, so viele neue Menschen kennengelernt zu haben.“ „Ich habe schon lange nicht mehr so viel in einer Woche gelacht.“ „Der Urlaub war von 1 bis 10 definitiv eine 12.“ ◀



Leben statt schweben: Geheimnis Ich-Du-Wir

Im Jahr 2004 traf der Jugendhilfeausschuss des Kemptener Stadtrats eine zukunftsweisende Entscheidung: Mit dem Start von „Leben statt Schweben“ rief er eine Präventionskampagne ins Leben, die seither einen wertvollen Beitrag dazu leistet, die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Im Jahr 2017 entschieden sich das Amt für Jugendarbeit der Stadt Kempten und der Stadtjugendring Kempten im Rahmen dieser Kampagne dafür, einen innovativen und neuen Weg im Bereich der Identitätsbildung mit dem Fokus auf Rollenfindung, Selbstdarstellung, Liebe und Sexualität in der pädagogischen, präventiven Arbeit mit Jugendlichen zu beschreiten. Dazu wurde die Kooperation mit dem „Room of Secrets“ Kempten, dem bewährten Partner für attraktives Escapegaming und der Pro Familia Kempten, als die anerkannte Fachstelle für sexuelle Bildung, gesucht und gefunden. Gemeinsam wurde mit „Geheimnis Ich-Du-Wir“ eine neue und innovative Methode entwickelt, mit der die Jugendlichen eine „Liebesgeschichte“ erlebten, sich Stück für Stück durch die Geschichte spielten und den Ausgang selber gestalteten.

Es wurde ein Gamedesign für zehn Rätselboxen – verpackt in



fünf Schränken – entwickelt, sodass immer eine Rätselbox, bestehend aus vier Spielsequenzen, von zwei bis drei Jugendlichen zu bespielen war. Ein Klassensatz von Rätselboxen wurde entwickelt und produziert. Die Rätselboxen

unterschieden sich in zwei verschiedenen Ansätzen: fünf nehmen die weibliche Sichtweise auf die Liebesgeschichte ein und die fünf anderen die männliche Sichtweise auf die Beziehung der beiden Hauptfiguren. In den Rätselboxen sind bewusstseinsbildende Informationen zu den Bereichen Selbstinszenierung, Rollenstereotype, Verhütung und Umgang mit entstehenden Fragestellungen in Beziehungen versteckt. Somit wurden diese Inhalte spielerisch und weitestgehend selbstmotivierend vermittelt.

Die Rätselbox „Geheimnis: Ich-Du-Wir“.
FOTO: SJR



Hauptpersonen in der Geschichte sind die 15-jährige Lena und der 16-jährige Murat. Lena und Murat lernen sich an der Schule kennen und begegnen sich öfter auch in ihrer Freizeit im Jugendzentrum. Sie verlieben sich ineinander und sind jetzt zusammen. Die Schüler/innen begleiteten Lena und Murat sowie deren Freunde Jule und Leon spielerisch auf dem Weg als Liebespaar.

Nachdem die Schüler/innen die Geschichte durchgespielt hatten, setzte die anschließende Reflexion zur Aufarbeitung der angerissenen Themenimpulse an. Die gelungene Reflexion mit geschulten und pädagogischen Fachkräften war der Schlüssel zum Bewusstseinsprozess bei den Jugendlichen und hatte daher zentrale Bedeutung im Gesamtkontext des Ablaufs und der Bearbeitung der Themen.

Die Klassen wurden geteilt. Wenn der Mädchen- und Jungenanteil ungefähr gleich groß war, erfolgte die Teilung in ein geschlechtsspezifisches Setting. Ansonsten erfolgte die Teilung geschlechterübergreifend in zwei etwa gleich große Gruppen. Parallel wurde immer mit einer Kleingruppe reflektiert. Die andere Gruppe durfte mit Suchbildern den Weg zur Pro Familia in Kempten suchen. Dort bekamen sie vom Bildungsteam vor Ort kleine Aufgaben mit paradoxen Ansatzpunkten zum Thema Verhütung gestellt.

Zum Abschluss erhielten die Schüler/innen ein Kondom oder Frauenkondom (je nach Geschlecht) als „Give away“.



14 Schulklassen mit über 300 Jugendlichen nahmen an der 2017-Ausgabe von „Leben statt schweben“ teil. FOTO: SJR

Wertvoll war die Begleitung der Kampagne durch eine Studierende aus dem Studiengang Sozialwirtschaft der Fachhochschule Kempten, die jugendgerechte Evaluationsmethoden qualitativ im Rahmen ihrer Bachelorarbeit angewandt hat.

Die Nachfrage der Schulen war um einiges höher, als bedient werden konnte – quer durch die Schularten Mittelschule bis Gymnasium. Vom 13. November bis 1. Dezember haben insgesamt 14 Klassen mit über 300 Jugendlichen teilgenommen. Die Jugendlichen fanden durchgängig einen super Zugang zum Spiel, waren motiviert die Rätsel zu lösen und weiter zu kommen. Sie konnten sich mit den Hauptakteuren identifizieren.

Die Kampagne war ein voller Erfolg: Impulse zur Bewusstseinsbildung junger Menschen im Bereich der sexuellen Bildung, fachlich

fundierte Multiplikatoren-schulung für pädagogische Fachkräfte, Einbezug der interessierten Öffentlichkeit, vertiefte Netzwerk- und Zusammenarbeit und ein nachhaltig nutzbares Tool mit den Rätselboxen.

Nur gemeinsam kann so ein selbst entwickeltes Tool umgesetzt werden. Es braucht dafür Zeit, Geld und vor allem Menschen, die Visionen haben und bereit sind, quer zu denken. Dafür vielen Dank an die verantwortlichen Personen der Pro Familia, „Room of Secrets“ und dem Amt für Jugendarbeit aus Kempten.

Zur Nachhaltigkeit gehört es nun, dass durch diese Methode geschulte pädagogische Fachkräfte die Möglichkeit haben, die Rätselboxen auszuleihen und diese für die Arbeit mit Jugendlichen in den verschiedensten Kontexten weiterhin einzusetzen. ◀



Interkultureller Jugendtheaterclub

Nach dem positiven Förderbescheid der Servicestelle ASSITEJ konnte unter Leitung der Theatertherapeutin und Schauspielerin Karin Vogel der „Interkulturelle Jugendtheaterclub“ initiiert werden.

Die interessierten Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren trafen sich regelmäßig im Saal im Haus des Stadtjugendrings. Gezeitelt angesprochen wurden Jugendliche mit Migrations- und Fluchthintergrund angesprochen. Somit bildete der Name der Theatergruppe auch die Realität ab.

Ziele bei diesem Projekt waren vor allem eine gelingende Integration, Spracherwerb und die Stärkung der eigenen Persönlichkeit und des Selbstwerts. Die Gruppe hat sich in diesem Rahmen auch zwei professionell aufgeführte Vorstellungen im Theater in Kempten angeschaut: „Aqua“ mit tänzerischer Ausrichtung und „Tschick“ als Vorlage der Inszenierung eines sehr populären Jugendtheaterstücks. So konnten die Jugendlichen bei den Profis über die Schulter schauen und Ideen für das eigene Stück entwickeln.

Nachdem sich die Theatergruppe auf die Komödie „Tempo“ nach Hans Peter Thiemann für die Schultheatertage geeinigt hatte, wurden die Rollen verteilt. Eine besondere Herausforderung bestand für die

Neuzugewanderten und Geflüchteten, da für die Rollen feststehende Texte inhaltlich erfasst und auswendig gelernt werden mussten.

Partizipativ einigten sich die Jugendlichen auf den Namen „Freiraum“ für ihr Ensemble.

Es wurde fleißig geprobt und die Aufregung stieg. Aufregend war es auch, als bei den Proben ein Fotograf der Allgäuer Zeitung und Vertreter aus dem Theater in Kempten da waren, um die Arbeit

des interkulturellen Theaterclubs anzusehen. Zwei Jugendliche waren außerdem bei Radio Galaxy eingeladen, um über den Jugendtheaterclub zu erzählen.

In der letzten Juniwoche wurde das Stück „Nahezu perfekt – der Kult ist vorbei“ zweimal aufgeführt. Es gab sehr viel Lob von allen Seiten. Mit dem Theater in Kempten war es eine ausgesprochen wohlwollende, zugewandte und lösungsorientierte Zusammenarbeit – eine tolle Partnerschaft zur Weiterentwicklung von Angeboten im jugendkulturellen Bereich ist entstanden.

Fazit

Das Fazit zum Ende der gemeinsamen Projektförderung in Kooperation mit dem Theater in Kempten über Wege ins Theater: Super Zusammenarbeit, engagierte Kids mit Weiterentwicklung der Persönlichkeiten und der sprachlichen Kompetenzen, gute Öffentlichkeitsarbeit über die Projektlaufzeit und viele tolle integrative Momente im gemeinsamen Tun. Das Projekt „Interkultureller Jugendtheaterclub“ wurde gefördert durch „Wege ins Theater!“, das Förderprogramm der ASSITEJ im Rahmen von „Kultur macht stark! Bündnisse für Bildung“.



„Wahlparti“ – mehr als ein Spiel

Die „Wahlparti“ als ein Instrument zur politischen Bildung wurde im Vorfeld zu den Bundestagswahlen eingesetzt. Im Juli nahmen drei Klassen aus Mittelschulen und drei Realschulklassen teil. Insgesamt waren es ca. 130 Jugendliche aus 8. und 9. Klassen.

Die Methode zielte darauf ab, dass Jugendliche Politik besser verstehen, Unterschiede bei Partei- und Wahlprogrammen erkennen und hinterfragen lernen. Es ging um die spielerische Auseinandersetzung mit politischen Themen in jugendgerechter Art. Damit wurden die potentiellen Wähler/innen für die nächsten Bundestagswahlen 2021 an die Themen der politischen Bildung herangeführt und eine kleine Gruppe von Erstwählern sensibilisiert.

Es wurden alle demokratisch zugelassenen Parteien berücksichtigt, bei denen erwartet wurde, dass sie die 5-Prozent-Hürde erreichen: CSU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, AfD, FDP und Die Linke.

Alle angemeldeten Schüler/innen erhielten bereits vor der aktiven Durchführung der politischen Bildungseinheit einen Stimmzettel der Bundestagswahl auf einem eigens entwickelten Wahlschein. Ohne große Vorbereitung oder Absprache wurde die Wahl in jeder Klasse anonym durchgeführt.



Es ging darum, zu erfahren, was sie wählen würden, wenn sie ohne Vorbereitung zur Wahl gingen.

In der Bildungsveranstaltung spielten die Jugendlichen dann in Kleingruppen gegeneinander. Aus den Wahlprogrammen sollten zunächst Schlüsselbegriffe und politischen Ziele richtig zugeordnet werden. Danach mussten die an-

deren Gruppen raten, welche Partei für diesen Text steht.

Anschließend war ein Wahlkreuzworträtsel zu lösen. Es folgte die Spielmethode „Parteienteppiche“. Dabei lagen verschiedenfarbige Teppichbahnen mit der jeweiligen Zuordnung für die einzelnen Parteien im Raum. Hier ging es darum Aussagen zu verschiedenen Themenbereichen richtig zuzuordnen. Außerdem mussten die Jugendlichen die für sie wichtigsten Themen bepunkten. Bei diesem Spiel kam es zu mancher Überraschung, welche Partei für welche Aussagen steht.

Dann sollte jede Kleingruppe noch Fragen entwickeln, die sie den Wahlkreisabgeordneten der Parteien gerne stellen möchten. Diese Fragen wurden gebündelt und zur Beantwortung an die Wahlkreisandidaten bei der Wahlparti im Künstlercafe weitergeleitet.

Als letzte Aufgabe sollten die Jugendlichen analog dem Stimmzettel der Bundestagswahl auf dem eigens entwickelten Wahlschein ein zweites Mal mit Erst- und Zweitstimme wählen. Im Nachgang wurden die Ergebnisse der Wahl vor der Veranstaltung mit den Ergebnissen der Wahl nach der Veranstaltung abgeglichen. Es kam hier zu leichten Veränderungen im Wahlverhalten. ◀

Schule & Beruf



„Arbeitsbrücke“ wurde erweitert

Im Jahr 2017 nahmen insgesamt sechs junge Menschen an der Maßnahme „Arbeitsbrücke“ teil. Die Klienten/innen wurden von den Case Managern Bernd Gottfried und Alice Chechelski pädagogisch begleitet. Ab September 2017 wurde die Maßnahme um einen zusätzlichen Platz von ursprünglich zwei auf drei Begleitungen erweitert. Vier Begleitungen wurden abgeschlossen und zwei mit ins Jahr 2018 genommen.

Unterschiedlichste Fälle

Bei einer jungen Frau standen die Themen gesundheitliche Stabilität, Wohnungssuche und Stärkung des Durchhaltevermögens für einen gelungenen Start in ihre Ausbildung im Fokus der Unterstützung. Im Anschluss an die Maßnahme wurde sie an die Kompetenzagentur Kempten angebunden und betreut, sodass sie auch während des Ausbildungsbeginns einen Ansprechpartner zur Verfügung hatte.

Bei einem anderen Teilnehmer konnte die Maßnahme frühzeitig beendet werden, da dieser in relativ kurzer Zeit eine Vollzeitstelle aufnehmen konnte.

Eine weitere Klientin musste die Maßnahme „Arbeitsbrücke“ vorzeitig verlassen, da sie aus Kempten wegzog und nicht mehr in

die Zuständigkeit des Jobcenters Kempten fiel. Dennoch konnte sie im Laufe der Maßnahme mehr Stärke, Belastbarkeit und Durchsetzungskraft entwickeln und somit an ihrem neuen Wohnort eine Beschäftigung aufnehmen.

Die vierte Klientin erhielt einen Minijob und fiel deshalb aus dem Leistungsbezug des Jobcenters Kempten. Sie konnte sich während der Maßnahme auch praktisch beim Stadtjugendring Kempten erproben und hat über eine bezahlte Auftragsarbeit Flyer für die Kompetenzagentur erstellt. Hierüber erfuhr sie viel Bestätigung und konnte mehr Zutrauen in ihre eigenen Fähigkeiten entwickeln.

Neben dem übergeordneten Ziel der Beschäftigungsaufnahme bringen die Teilnehmer/innen meist eine Bandbreite an Themen mit, welche gemeinsam nacheinander oder parallel bearbeitet werden. Dazu können auch augenscheinlich kleine Entwicklungsschritte dazugehören, wie zum Beispiel das Trainieren von Pünktlichkeit, das Abbauen von Hemmungen oder die Organisation und Strukturierung des Alltags, ohne die eine berufliche Integration nur sehr schwer funktioniert.

Neben den Themenkreisen Berufsorientierung, Beschäftigungsaufnahme, Erstellung der Bewer-

bungsmappen und allgemeine Vorbereitung auf die Arbeitnehmerrolle bildeten auch folgende Bereiche Schwerpunkte in der Zusammenarbeit: Stärken- und Kompetenzfeststellung, Selbstorganisation, Motivation und Durchhaltevermögen, Ziel- und Zukunftsorientierung, Stärkung der lebenspraktischen Fähigkeiten, Schuldenbearbeitung, Wohnungssuche, Alternativ- und Perspektivbildung.

Für eine effektive Zusammenarbeit mit den jungen Erwachsenen bildet der Aufbau einer persönlichen Beziehung die Grundlage. Auf diese Weise können unter anderem auch psychosoziale Bereiche, wie die der Erarbeitung von Handlungsstrategien, punktuell therapeutische Anbindung und Themen der Stabilisierung der gesundheitlichen Verfassung bearbeitet werden.

Die Zusammenarbeit mit den Fallmanager/innen des Jobcenters Kempten im Rahmen der „Arbeitsbrücke“ war geprägt von einer guten Vertrauensbasis und gegenseitiger Wertschätzung. Hierüber waren die genannten Erfolge in der Klientenarbeit realisierbar.

Die „Arbeitsbrücke“ ist eine Maßnahme nach §45 Abs. 1 Satz 1 SGB III mit der Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. ◀



Personelle Wechsel in der Kompetenzagentur

Im Jahr 2017 vollzog sich in der Kompetenzagentur Kempten ein personeller Wechsel: Die Integrationslotsin und Mitarbeiterin der Kompetenzagentur Kempten (KA), Marina Wanner, ging in Elternzeit. Als neue Ansprechpartnerin in der KA steht nun seit Oktober 2017 Daniela Fischer zur Verfügung. Sie komplettiert das Team um Alice Chechelski und Bernd Gottfried.

Das alte wie auch das neu zusammengesetzte Team der Kompetenzagentur unterstützte im Jahr 2017 in gewohnter Weise Jugendliche und junge Erwachsene, wohnhaft

in Kempten, vom achten Pflichtschuljahr bis zum 27. Geburtstag beim Übergang von der Schule in den Beruf und bei allen weiteren, anfallenden Anliegen und persönlichen Herausforderungen. Im Vordergrund standen oftmals Themen wie zum Beispiel die Wohnungssuche, die Schuldenproblematik oder auch die psychosoziale Unterstützung der Klient/innen. Über die Lotsenfunktion wurden bei Bedarf auch die Netzwerkpartner miteinbezogen, welche für die Arbeit der KA eine sehr wichtige Stellung einnehmen. Die angewendete Me-

thode zur Generierung von Lösungen für Klient/innen war und ist in erster Linie das Case Management (= intensive Form der Einzelfallhilfe).

Spiel „KAcept“

Zu Beginn des Jahres 2017 präsentierten sich die KA-Mitarbeiter/innen den Schüler/innen der 9. Klassen der Mittelschulen mit dem selbstentwickelten Spiel „KAcept“, bei dem sich alles um das Thema Beruf dreht. Hierfür wurden die Klassenverbände, die zuständigen



Lehrer/innen und Jugendsozialarbeiter/innen in die Räumlichkeiten des Stadtjugendrings eingeladen. Über das Spiel konnten die Schüler/innen die KA-Mitarbeiter/innen als auch das Angebot der Kompetenzagentur näher kennenlernen. Die Resonanz war von allen Beteiligten durchweg positiv.

Einen Höhepunkt stellte die Teilnahme der KA-Mitarbeiter/innen an der Fortbildung für Case Manager/innen in Regensburg dar. Dort gab es neben der Möglichkeit eines fachlichen Austausches der Casemanager/innen aus ganz Bayern über ihre Arbeit auch eine inhaltliche Wissensvermittlung im Hinblick auf das Thema Case Management. Außerdem wurde die Gelegenheit genutzt, die Stadt Regensburg bei einer Führung näher kennenzulernen.

Stadtrallye

Darüber hinaus hat die KA im Rahmen der Freizeitgruppe auch eine Stadtrallye mit einer Gruppe junger Erwachsener durchgeführt, welche wenig oder auch gar keine sozialen Kontakte besitzen und/oder Probleme in der sozialen Interaktion haben. Über die gemeinschaftliche Aktivität konnten sich die Teilnehmer/innen miteinander bekannt machen, sich ihren zum Teil vorhandenen Ängsten stellen sowie an der Situation als Person wachsen. In diesem Zusammenhang konnten die Teilnehmer/innen ihre Heimatstadt auch besser erkunden.

Die Kompetenzagentur Kemp-

Kompetenzagentur Kempten und Arbeitsbrücke

Alice Chechelski

| Kompetenzagentur Kempten, Arbeitsbrücke

Daniela Fischer (ab 1.10.)

| Kompetenzagentur Kempten

Bernd Gottfried

| Kompetenzagentur Kempten, Arbeitsbrücke

Marina Wanner

| Kompetenzagentur Kempten

ten durfte sich in diesem Jahr auch vor Vertretern des Unterschusses „Zukunft bringt's“ präsentieren. Hierbei wurde die Arbeitsweise dargestellt und über Beispiele aus der Praxis veranschaulicht. Die Resonanz fiel sehr positiv aus. Die Arbeit bzw. die Zusammenarbeit mit der Kompetenzagentur in den letzten Jahren wurde gewürdigt.

Genussbotschafterinnen

Im November 2017 nahmen zwei Case Managerinnen an der Fortbildung der Sarah-Wiener-Stiftung „Ich kann kochen!“ teil und wurden zu Genußbotschafterin-



FOTO: SJR

nen ausgebildet. Die Zielsetzung der Fortbildung war es, das selbstbestimmte, genussvolle Essverhalten von jungen Erwachsenen zu stärken, den Lebensmittelkonsum kritisch zu betrachten und aktiv zu gestalten. Das über die Fortbildung angeeignete Wissen soll im Jahr 2018 im Rahmen einer Kochgruppe Anwendung finden.

Ein weiteres Highlight stelle die Herstellung von Geschenkartikel für den sozialen Weihnachtsmarkt in Kempten dar. Hierbei konnte sich eine Gruppe von Klient/innen praktisch erproben. So wurden in der KA in der Vorweihnachtszeit gemeinschaftlich Einhornbadesalze produziert und Mammutbäume großgezogen. Die fertigen Produkte wurden dann am Weihnachtsmarkt von den Klient/innen mit Unterstützung und Anleitung durch die Kompetenzagentur verkauft. Sehr erfreulich war die Tatsache, dass alle Geschenkartikel verkauft wurden.

Die Kompetenzagentur Kempten wird seit 2015 von der Stadt Kempten und unter „Jugend stärken im Quartier“ unterstützt und besteht insgesamt schon seit 2007 im Rahmen des Projekts „Zukunft bringt's“. Fachlich umgesetzt wird die KA vom Stadtjugendring Kempten. Das Programm „Jugend stärken im Quartier“ wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMUB) und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Begleitung zum Eintritt ins Berufsleben

Auch im Jahr 2017 fand eine vertiefte Berufsorientierung im Rahmen der „BO-Schule Kempten“ an den Mittelschulen Wittelsbacher Schule, Mittelschule an der Hofmühle, Mittelschule auf dem Lindenberg und Robert-Schuman-Mittelschule statt. Neben der allgemeinen und vertieften Auseinandersetzung mit dem Thema Bewerbung, bedienten sich die vier Mitarbeiter/innen an verschiedenen „BO-Schule“-Bausteinen.

Berufswahlpass (BWP), bye bye – Qualitätenpass, hello!

Noch bis zum Ende des Schuljahres 2016/17 wurde der BWP eingesetzt, ehe er im neuen Schuljahr von dem Qualitätenpass (kurz Quali-Pass) ersetzt wurde. Zumindest fast. Die 8. und 9. Klassen, die bereits einen BWP besitzen, können diesen weiterhin als Dokumentations- und Sammelordner benutzen. Die 7. Klassen erhielten im Schuljahr den schlanke- ren, übersichtlichen Quali-Pass, welcher mit seinen zusätzlichen, ansprechenden Arbeitsmaterialien überzeugt. Beiden gemeinsam ist, dass die erste Seite nun eine übersichtliche Dokumentationsstruktur für Gespräche und Arbeiten mit den einzelnen Schüler/innen bie-



FOTO: SJR

tet. Der Quali-Pass ermöglicht eine Struktur für geleistete praktische Tätigkeiten, ehrenamtliches Engagement und die Möglichkeit der Abheftung relevanter Unterrichtseinheiten. Der BWP erwies sich als zu umfangreich und impraktikabel für die Bedürfnisse unserer Schüler/innen.

Strategiegruppen

Der Baustein aus dem Portfolio der BO-Schule, welcher am besten auf die einzelnen und speziellen Bedürfnisse der Schüler abzielt, ist wohl jener der „Strategiegruppen“. Hier ist es möglich, in klei-

neren Settings und Gruppengrößen von zwei bis maximal zwölf Personen auf die individuellen Problemlagen der Jugendlichen einzugehen. In vielen verschiedenen Strategieguppen an allen vier Mittelschulen wurde so z.B. der Besuch der Lehrstellenbörse und

BO-Schule Kempten

Vanessa Frontzeck

| Mittelschule auf dem Lindenberg

Thomas Klughardt

| Robert-Schuman-Mittelschule

Anais Rehle

| Mittelschule bei der Hofmühle

Christine Schnell (bis 31.8.)

Stefanie Loher (ab 1.9.)

| Mittelschule Wittelsbacherschule



der Tag der Ausbildung im Klinikum Kempten organisiert, angeboten und begleitet. Auch Themen, wie meine persönliche Bewerbung oder Bewerbung in letzter Minute, trifft die Lebenslage der Schüler/innen genau. So konnten erneut viele Jugendliche unterstützt werden, um eine Überforderung in diesem speziellen Zeitraum des Übergangs von Schule auf Beruf zu vermeiden. Auch die Möglichkeit, die Strategiegruppen bereits in den 8. Klassen anbieten zu können, kam wie bereits im Vorjahr gut an und wurde entsprechend genutzt.

Vorbereitung Praktikum Praktikumsbegleitung

In diesem Baustein der Berufsorientierung an den Kemptener Mittelschulen können sich die Schü-

ler/innen durch Praktika in der Praxis ausprobieren und feststellen, ob der eine oder andere Beruf etwas für sie ist. Durch verschiedene Stunden zum Thema „Warnzeichen“, „Verhalten im Praktikum“ oder „Stellensuche“ erhielten die Jugendlichen Unterstützung, um auf ihr Praktikum vorbereitet zu werden. Die Praktikumsbesuche, die an der Mittelschule bei der Hofmühle und an der Wittelsbacher Schule gemeinsam von Klassenlehrern und Mitarbeiterinnen der Berufsorientierung gemacht werden, zeigten sich hier als gute Ergänzung, um die Jugendlichen auch außerhalb der Schule in der Praxis zu erleben und in direkten Austausch zu kommen. Um hier noch weiter anknüpfen zu können, gibt es ab dem Schuljahr 2017/18 an den Kemptener Mittelschulen für jede/n Schüler/in drei Unter-

richtseinheiten im Einzelkontext für die Vor- und Nachbereitung von Praktika. In dieser Zeit können die einzelnen Schüler/innen noch intensiver bei der Praktikumswahl und Suche unterstützt werden. Nach den Einblicken in die Praxis kann darüber hinaus ausführlich reflektiert werden, ob der Beruf etwas für sie ist. Gemeinsam sollen so die Jugendlichen bei den weiteren Praktika, der Berufsorientierung und der Ausbildungswahl unterstützt werden.

Potentialanalyse

Auch 2017 konnte wieder, in Kooperation mit der Deutschen Angestellten Akademie, die Potentialanalyse an allen vier Kemptener Mittelschulen durchgeführt werden. Durch verschiedene Aufgaben wurde es den Schüler/innen ermöglicht, ihre Potentiale und Stärken zu zeigen und für sich zu entdecken.

Personalwechsel

Zum Schuljahreswechsel gab es an der Wittelsbacher Schule einen Personalwechsel. Die Aufgabe von Christine Schnell wird seit September 2017 von Stefanie Loher übernommen.

Die vier „BO-Schule Kempten“-Bausteine begleiten die Schüler/innen ein Stück auf ihrer spannenden Reise zum Eintritt ins Berufsleben und bieten ihnen eine ausgeprägte Berufsorientierung, welche sie auf diesem Weg auf vielseitiger Weise stärkt. ◀





Offene Ganztagschule löst Mittagsbetreuung ab

Auf ein ereignisreiches Jahr mit tollen Aktionen blickt die Mittagsbetreuung zurück. Sie wurde jedoch zum letzten Mal in dieser Form an der Nordschule angeboten. Abgelöst wurde die Mittagsbetreuung durch das Modell der Offenen Ganztagschule, kurz OGTS, welche seit September 2017 erstmalig an der Nordschule umgesetzt wurde. Diese Veränderungen brachten folgende Umstellungen mit sich:

- Die Betreuung der Kinder am Nachmittag im Rahmen der

OGTS ist jetzt ein schulisches Angebot, welches die Kinder zum Besuch an den angemeldeten Tagen verpflichtet.

- Von Montag bis Donnerstag fallen für die Eltern keine Betreuungskosten mehr an, lediglich die Kosten für das Mittagessen und die Freitagsbetreuung.
- Außerdem steht neuerdings ein weiterer Betreuungsraum mit einem angrenzenden Verkleidungszimmer zur Verfügung, der großen Anklang bei den Kindern findet, der zu Entzerrung und zu einer angenehmen Atmosphäre im pädagogischen Alltag beiträgt.



Partizipation

Das Jahr 2017 stand ganz im Sinne der Partizipation. Eigene Ideen, Wünsche und Bedürfnisse der Mädchen und Jungen in den Alltag einzubringen, stand lange Zeit im Fokus. Angefangen bei einer Kinderkonferenz, die zum Thema „Eine schöne neue Wand“ veranstaltet wurde, bei der die Kinder in mehreren Treffen über die Farbe und die weitere Gestaltung der Wand entscheiden durften. Diese schmückt sich nun mit drei verschiedenen Tiermotiven und wurde gemeinsam in der gewünschten Farbe gestrichen.

Offene Ganztagschule an der Nordschule

Barbara Dempfle

| Leitende Erzieherin

Janine Rusch

| Erzieherin

Rosalia Kubedinow

| Hausaufgabenbetreuung

Rosio Bogner (bis 31.8.)

Julia Seefried (ab 1.9.)

| Praktikantin, Erzieherin im Anerkennungsjahr

Rosio Bogner (ab 1.11.)

| Mittagsbetreuung

Susanne Fuss

| Mittagsbetreuung

Alexander Köffer

| Mittagsbetreuung

Verena Schlachetzki

| Mittagsbetreuung

Tim Wilde

| Mittagsbetreuung

Lea Wunderlich

| Mittagsbetreuung

Außerdem entschieden sich die Mädchen und Jungen in einem partizipativen Prozess im Bereich „Besondere Aktionen“ für eine Übernachtung in der Mittagsbetreuung und für einen Ausflug zu einem Indoor-Spielplatz. Auch neue Regeln, Spielideen und Methoden wurden in den regelmäßigen Kinderkonferenzen gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und hinsichtlich ihrer Passgenauigkeit überprüft. Zum Schuljahresabschluss wurde noch ein Eltern-Kind-Flohmarkt durchgeführt, den



sich die Kinder gewünscht hatten und mitorganisierten.

Wochenprogramme

Daneben bot auch das Wochenprogramm wieder abwechslungsreiche Angebote zur Erweiterung verschiedener Kompetenzen. Neben den beliebten Besuchen in der Sport- oder Kletterhalle sowie Kreativ- und Wissensangeboten, wurde der Besuch in der Schulbücherei in unseren Wochenplan aufgenommen. Die Kinder lernten den Aufbau einer Bibliothek mit ihren verschiedenen Themenbereichen

kennen. Durch die Aufnahme in der Kartei der Bücherei konnten Bücher nach eigenem Interesse auch ausgeliehen werden.

Auf dem Gebiet „Erweiterung des kognitiven Bereichs“ ging es um das Thema „gesunde Ernährung“. Die Kinder erweiterten ihr Wissen in Bezug auf ihr Essverhalten und den Umgang mit gesunden Lebensmitteln. Selbstgestaltete Plakate unter dem Motto „Wie viel Zucker hat ...?“ oder „Die gesunde Brotzeit!“ dienten nicht nur der Veranschaulichung, sondern verdeutlichten zugleich den Bezug zur Lebenswelt der Kinder.

Ferienbetreuung

Die Ferienbetreuung fand auch im Jahr 2017 wieder großen Anklang bei den Kindern und den Eltern. Viele neue Orte im Allgäu wurden erkundet. Durch zahlreiche, aufregende Ausflüge, wie zum Beispiel zum Bergbauern-Museum in Diepolz, zum Märchenwald nach Schongau oder im Rahmen einer Wanderung mit einer Gruppe von Lamas, konnten die Kinder einiges erleben. Viele neue Eindrücke und reichlich Zeit an der frischen Luft brachten allen ereignisreiche Ferien. ◀





Viele Hände schufen viele schöne Dinge

Im Jahr 2017 schufen viele fleißige Hände viele schöne und praktische Dinge an der Agnes-Wyssach-Schule. So konnten sich die Schüler in den verschiedenen Bereichen Holz, Metall, Stein und Farbe erproben.

Das zeitintensivste Projekt waren die Arbeiten zur Vorbereitung der Projektprüfung zum Mittelschulabschluss, bei der eine Fläche für eine Sitzecke gepflastert wurde. Ein hoher Zeitaufwand ergab sich dadurch, dass die zu bepflasternde Fläche an einem Hang lag. Zuerst musste die Fläche eingegeben werden. Dazu war schweres Gerät, wie Bagger und Raupen, notwendig. Viel Erde, Kies, Splitt und Pflastersteine mussten mit Schubkarren transportiert werden. Eine körperlich überaus anspruchsvolle Arbeit, bei der die beteiligten Schüler manchmal an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gelangten.

Des Weiteren wurden, wie jedes Schuljahr, die Äpfel, welche auf dem Schulgelände wachsen, verwertet und Apfelsaft gepresst. Dafür wurde extra eine kleine Apfelpressanlage mit Apfelmühle und Saftpresse gebaut. Auch wurden einige Gartenbänke neu gebaut oder wieder instand gesetzt.

Die Schüler stellten zudem eine Katzenleiter (Höhe 4,20 Meter), eine Gartentüre und Nistkästen



Arbeitserzieher Agnes-Wyssach-Schule

Herbert Seltmann
| Pädagogische Leitung

her, außerdem 15 Rahmen für unsere Theatergruppe zur Aufführung bei den Schultheatertagen und einen Stehtisch fürs Lehrerzimmer. Gebaut wurden noch Kochlöffel und Klebebandhalter.

Um den Kindern unseres Kindergartens einen sicheren Zugang zu ihrer Kletterburg zu ermöglichen, wurde am Hang ein Weg ausgestochen, geebnet und mit Gummimatten ausgelegt. Außerschulisch wurde für die Flex-II-Klasse eine kleine Küche eingebaut. Die Arbeiten

beinhalteten den Ausbau der alten Küche, den Zusammenbau eines Schrankes und den Einbau der Arbeitsplatte.

Im Rahmen des Projektes „Stärken im Quartier“ auf dem Gelände des naheliegenden Kindergartens Mikado wurde eine Kräuterschnecke mit kleinem Teich gebaut. Nach dem Ausmessen und Errechnen des Materials wurde der Grundriss der Spirale am Boden markiert, der Wasen ausgestochen, die Steine aufgeschichtet, die Teichwanne eingegraben und zum Schluss die verschiedenen Klimazonen mit unterschiedlichen Erden gefüllt.

Ein arbeitsreiches Jahr. ◀



Integration

„Geschafft!“ – Der Großputz in der Wohngruppe in der Herrenstraße ist erledigt.
FOTO: SJR



Jetzt werden auch Familien mit Fluchthintergrund betreut

Neben der ambulanten Betreuung von unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen und jungen, volljährigen Flüchtlingen betreut unsere Abteilung seit 2017 auch Familien mit Fluchthintergrund. Dabei gibt es natürlich unterschiedliche Schwerpunkte in der Betreuung: Bei den Jugendlichen ist neben der sozialen Integration und Verselbstständigung z.B. das Thema Berufsorientierung sehr wichtig. Bei den Familien stehen andere Themen, wie z.B. der Kinderschutz oder die Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern, im Vordergrund.

Für Herausforderungen gerüstet sein: Interne Fortbildung „Flucht und Trauma“

Das Jahr 2017 war für viele von uns betreuten Jugendlichen und Familien nicht einfach. Während sich die jungen Flüchtlinge in einem Sprachkurs, der Schule oder einer Berufsausbildung um ihre Integration und Verselbstständigung bemühten, liefen im Hintergrund die Asylverfahren. Die meisten von uns betreuten Klient/innen hatten ihre Anhörung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zwar schon vor geraumer Zeit, warteten jedoch schon Monate oder sogar

Ambulante Betreuung von jungen Flüchtlingen

MITARBEITER/INNEN STADTJUGENDRING

Julia Köffer

| Leitung

Regina Mahling (bis 31.8.)

| stellvertretende Leitung

Felix Schehl

| pädagogischer Mitarbeiter, stellv. Leitung ab 1.9.

Melanie Aumann

| pädagogische Mitarbeiterin

Rebecca Burchard (ab 1.7.)

| pädagogische Mitarbeiterin

Stefanie Loher (ab 1.9.)

| pädagogische Mitarbeiterin

Barbara Fink (ab 1.11.)

| pädagogische Mitarbeiterin

MITARBEITER/INNEN DIAKONIE

Henrik Wickel (bis 31.7.)

| pädagogischer Mitarbeiter

Andreas Busse

| pädagogischer Mitarbeiter

Juliane Maier

| pädagogische Mitarbeiterin

Claudia Imhof (ab 1.12.)

| pädagogischer Mitarbeiterin

Jahre sehnsüchtig auf die Entscheidung der Bundesbehörde. Einige Flüchtlinge verkrafteten eine negative Entscheidung über ihren Asylantrag nur sehr schwer und alte Traumata kamen wieder hoch. Im Rahmen der ambulanten Betreuung ist es unsere Aufgabe, die Klient/innen in dieser schwierigen Phase pädagogisch zu begleiten und sie an die passenden therapeu-

tischen Beratungsstellen weiterzuleiten. Dieses Thema stellte uns im Team vor eine große Herausforderung. Deshalb organisierten wir eine interne Fortbildung zum Thema „Flucht und Trauma“.

Gemeinsam mit Mitarbeiter/innen der Diakonie und des Stadtjugendamts Kempten wurden wir im Juli einen Tag von einer Referentin zum Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen geschult. Die interne Fortbildung wurde von allen Teilnehmer/innen als großer Erfolg gewertet und als sehr hilfreich für unseren Arbeitsalltag eingestuft.

Integratives Kunstprojekt mit dem Jugendhaus – „Alle Farben – deine Bühne“

Gemeinsam mit dem Jugendhaus Kempten startete unsere Abteilung im Sommer das integrative Kunstprojekt „Alle Farben - deine Bühne“. Ziel des dreimonatigen Projektes war es, junge Flüchtlinge und Besucher/innen des Jugendhauses zusammenzubringen und gemeinsam mit ihnen kreativ zu werden. Auf dem Plan standen z.B. Actionpainting, ein Fotoworkshop, die Gestaltung von T-Shirts und Taschen mit Stofffarbe oder Bodypainting.

Die Ergebnisse des integrativen Kunstprojektes wurden im Rah-



Kunstprojekt „Alle Farben - deine Bühne“.
FOTO: SJR

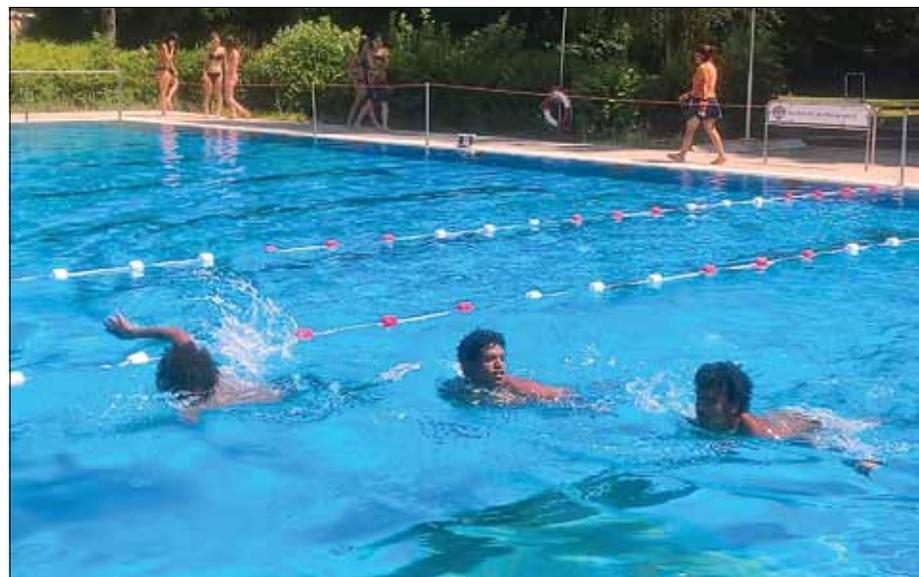
men der Kunstnacht im September vorgestellt. Vor allem der gemeinsame Tanz- und Beatboxauftritt der Gruppe kam beim Publikum sehr gut an.

Das erste Mal in den Urlaub fahren – nicht ohne mein „Seepferdchen“!

Für acht von unserer Abteilung betreuten Jugendlichen ging es in den Sommerferien das erste Mal in den Urlaub. Die jungen Flüchtlinge aus Afghanistan, Eritrea und Syrien nahmen im Rahmen des Aktiv Sommer an der Jugendfreizeit „Surf & Sail“ teil. Da einige der jungen Flüchtlinge nicht schwimmen konnten, haben wir mit ihnen einen kleinen Schwimmkurs gemacht und die Abnahme des „Seepferdchens“ im Cambomare organisiert. Für einige junge Flüchtlinge

war dieser Termin mit einer ziemlichen Anspannung verbunden. Schließlich haben sich alle getraut ins kalte Nass zu springen, einen Ring zu ertauchen und mindestens 25 Meter zu schwimmen.

Junge Flüchtlinge machen das „Seepferdchen“. FOTO: SJR



Einige der Jugendlichen haben schließlich sogar das bronzene Schwimmabzeichen bestanden, worauf die Jungs und Mädels ziemlich stolz waren.

Das Schwimmabzeichen war dann auch ihre Eintrittskarte für eine unvergessliche Jugendfreizeit auf der schönen Insel Rügen. Ein junger Afghane sagte auf dem Rückweg: „Dies war eine der schönsten Wochen meines Lebens!“. Das Tollste an der Jugendfreizeit war die Tatsache, dass sich die jungen Menschen zwischen 13 und 20 Jahren mit ganz unterschiedlichen kulturellen Hintergründen ohne Vorurteile begegnet sind. Durch gemeinsame Interessen, wie z.B. Wassersport, Volleyballspielen oder Musik hören sind die Jugendlichen ganz schnell zu einer super Gruppe zusammengewachsen und als Freunde wieder nach Kempten zurückgekehrt! ◀



Kultursensibilität und Zuhören sind unerlässlich

Das Projekt „Integrationslotsin“ wird seit Oktober 2015 vom Stadtjugendring durchgeführt und von der Stadt Kempten unter „Jugend stärken im Quartier“ gefördert. Marina Wanner, seit 2016 Integrationslotsin, ging im Dezember 2017 in Elternzeit und wird von Barbara Fink vertreten.

Im Laufe des Jahres 2017 gelang es durch das niederschwellige Angebot, viele junge Menschen aus der Zielgruppe (Jugendliche und junge Erwachsene mit Flucht- oder Migrationshintergrund bis zur zweiten Generation) zu erreichen und zu begleiten. Die Integrationslotsin war u.a. im Kemptener Osten im Jugendzentrum Bühl präsent und besuchte nach Absprache interessierte Jugendliche in den Gemeinschaftsunterkünften.

Es bestand eine hohe Nachfrage und es zeigte sich, dass der aktuelle Bedarf in Kempten größer ist als innerhalb einer Halbtagesstelle bearbeitet werden kann. Eine Warteliste musste daher geführt werden.

Geflüchtete junge Menschen aus so unterschiedlichen Ländern wie z.B. Syrien, Afghanistan, oder Eritrea suchten Unterstützung. Ihre Fragen bezogen sich auch auf die Orientierung im deutschen Ausbildungssystem oder den Umgang mit Ärzten und Behörden. Es zeigten sich zudem psychische Belas-



Integrationslotsin

Marina Wanner

| Integrationslotsin

Barbara Fink (ab 1.11.)

| Integrationslotsin

tungen durch die Flucht und die oft lange Dauer des Asylverfahrens und die dadurch ungeklärten Bleibechancen.

Bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die in Kempten geboren wurden bzw. schon lange hier leben, standen dagegen schulische Schwierigkeiten, Diskriminierung, geringere Chancen auf dem Ausbildungsmarkt sowie Konflikte bei der Ablösung von der Herkunftsfamilie im Vordergrund.

2017 konnte das breite Netzwerk, das bereits in den Vorjahren aufgebaut wurde, gefestigt und erweitert werden. Wichtige

Ansprechpartner sind die Schulsozialarbeiter in Kempten, die Mitarbeiter der Asylsozialberatung, der Arbeitsagentur und des Jobcenters sowie Ärzte, Therapeuten und auch ehrenamtliche Helfer.

Auf Grund verschiedener Problematiken wurden vielfältige Methoden genutzt. Es zeigte sich, dass insbesondere eine hohe Kultursensibilität sowie ein genaues Zuhören unerlässlich sind. Das Methodenspektrum reichte von Clearing und Beratung bis hin zum umfangreichen Case Management.

Das Projekt „Wege ins Theater“ wurde von der Integrationslotsin aufgrund des Themas „Radikalismus 2.0“ punktuell pädagogisch begleitet und Jugendliche aus dem Projekt der „Integrationslotsin“ beteiligten sich engagiert an diesem Gruppenangebot. ◀



Der Stadtjugendring Kempten bedankt sich für die im Jahr 2017 geleistete Zusammenarbeit und Förderung bei folgenden Kooperationspartnern und Unterstützern:

Bayerischer Jugendring, im Besonderen noch für die Unterstützung der Jugendleiterfahrt nach Israel ■ Bezirksjugendring Schwaben ■ Deutscher Bundesjugendring für die Unterstützung von Ferienfreizeiten ■ Kreisjugendring Oberallgäu ■ Kemptener Schulen: stellvertretend Herr Rotter, Frau Nieberle, Frau Schreindorfer, Herr Bauer, Herr Böhmig-Baumann, Frau Miller-Sobotta, Herr Dossenbach und Herr Fasser ■ Stadt Kempten: stellvertretend der Oberbürgermeister Thomas Kiechle ■ Stadt Kempten, Referat Jugend, Schule und Soziales: Referent Benedikt Mayer, Oliver Huber, Alina Alltag und Markus Heider mit ihren Mitarbeiter/innen (Amt für Jugendarbeit), Thomas Baier-Regnery, Gerd Banse und Martin Bihler mit ihren Mitarbeiter/innen (Jugendamt); Philipp Wagner mit seinem Team (Amt für Integration); Schulverwaltungsamt (Frau Haugg mit ihrem gesamten Team); Bauhof (stellvertretend Uwe Gail mit seinem Team) ■ Arge (Herr Müller mit seinem gesamten Team) und die Agentur für Arbeit (Herr Gabler und sein Team) ■ Partner und Sponsoren der Aktion „Leben statt schweben“ – insbesondere die Sparkasse Allgäu ■ Firma Feneberg für die Unterstützung von Veranstaltungen ■ Mitveranstalter Kindertag (Altstadtfreunde und Diakonie) und die beteiligten Gruppen ■ Polizei Kempten ■ alle Betriebe, die Praktikumsstellen für die BO-Schule zur Verfügung stellten ■ Quartiersmanagement Sankt Mang und Thingers ■ Vertreter der Justiz (Richter und Staatsanwälte) für die Zuweisung von Bußgeldern, ohne die eine umfassende Präventionsarbeit und Aktionen wie der „Aktiv Sommer“ und „Leben statt schweben“ nicht durchführbar wären. ■ BSG Allgäu (Herr Dalla Torre und Frau Thalmeier mit ihrem Team) ■ Tennisclub Kempten für das Packen der Päckchen für den Stadtnikolaus ■ Träger der BO-Schule an den Kemptener Mittelschulen: Agentur für Arbeit, Schulamt Kempten-Oberallgäu, Stadt Kempten ■ Frau Hofmann von der Koordinationsstelle der BO-Schule ■ Diakonie Kempten (stellvertretend Indra Baier-Müller und Daniel Martin für die intensive Zusammenarbeit im Bereich der unbegleiteten Minderjährigen) ■ Lenkungsgruppe „Jugend stärken im Quartier“ für die Übertragung von Projekten. und Frau Wiedemann für die Koordination ■ Bündnispartner „Mensch sein“ ■ alle Gruppen, die den Weihnachtsmarkt und Stadtnikolaus getragen haben ■ Für besondere Spenden: Rotary-Club, Sozialbau Kempten, BSG Allgäu. Ein besonderer Dank geht an das Allgäuer Überlandwerk für die Schaffung des Zuschusstopes „Integration und Heimat“.

Ganz besonders danken wir allen Partnern und Sponsoren unseres Kinder- und Jugendhilfsfonds „Plan B“.

Namentlich wollen wir hier an erster Stelle unsere Partner nennen: Die Sozialbau Kempten, stellvertretend Herr Singer; und Herr Langenmeier die Allgäuer Volksbank, stellvertretend Herr Wildburger; das Allgäuer Überlandwerk, stellvertretend Herr Lucke.

Den vielen **Spendern des Weihnachtmailings**, die uns durch Sach- und Geldspenden sehr unterstützt haben, danken wir ganz herzlich, ohne sie namentlich zu erwähnen.

Ein besonderer **Dank an die Stadt Kempten** für die Übertragung von Aufgaben und Diensten und für die verlässliche Finanzierung des Stadtjugendrings Kempten. Die Stadt Kempten fördert konkret: Geschäftsstelle des Stadtjugendrings, Jugendzentren, Mittagsbetreuung an der Nordschule, Arbeitserzieher an der Agnes-Wyssach-Schule, schulbezogene Jugendarbeit, mobile-aufsuchende Jugendarbeit, Nachtsport der Moja/Streetwork, die Arbeit der Jugendverbände, Kompetenzagentur Kempten, teilweise die Berufsorientierungsmaßnahmen (BO-Schule) an den Kemptener Mittelschulen, Casemanagement Kempten-Ost, Mikroprojekte in den Sozialräumen und die ambulante Betreuung von unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen.

Wir freuen uns auch im Jahr 2018 auf eine gute Zusammenarbeit mit allen ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleitern, hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen sowie allen unseren Kooperationspartnern und Unterstützern!

Die Partner von „Plan B“:





Das Jugendzentrum Sankt Mang feierte
2017 seinen 25. Geburtstag. FOTO: SJR